

FESTSCHRIFT

50 JAHRE BLAU-WEISS BERLIN e.V.

1970 2020

Blau-Weiss Berlin - Club für Amateurtanzsport e.V.
Kindertanz · Hobbytanz · Turniertanz · Formationstanz



Quellennachweise:

Archiv des Landestanzsportverbandes Berlin, Landesarchiv Berlin, Friedhofsverwaltung des Stadtbezirkes Steglitz-Zehlendorf von Berlin

A. R. Fotografie, Werner Bockisch, René Bolcz, Andreas Fischer, Olivia Grauel, Dirk Heidemann, Karsten Joppe, Lars Köring, Peter Gerhard Krüger, Sina Latza, Burkhard Laube, Hans-Georg Lichtenberg, Anita und Mario Melles, Dr. Marcus Nenninger, Reinhard Ott, Werner Salomon, Nicole Schnitfincke, Julian Schwarzenberg, Dirk Ullmann, Tristan Ullmann, Thorsten Unger, Carola Wendlandt, Angela Witzigmann

Idee: Andreas & Nicole Fischer
Konzeption: Dirk Ullmann
Redaktion: Dr. Marcus Nenninger und Dirk Ullmann
Herausgeber: Blau-Weiss Berlin - Club für Amateurtanzsport e.V.
Jubiläumslogo: Burkhard Laube
Erscheinungsweise: einmalig
Auflage: 300 Stück

Lektorat: Silke Trojahn
Satz & Umschlag: Julian Schwarzenberg
Druck und Bindung: Saxoprint, Printed in Germany

Redaktionsschluss: 1. Dezember 2020

Alle Angaben ohne Garantie auf Richtigkeit und Vollständigkeit.

Die Kosten der Nutzung angebotener QR-Codes sind vom vereinbarten Datentarif des jeweiligen Netzbetreibers abhängig.

Impressum, Postanschrift & Social Media

Blau-Weiss Berlin
Club für Amateurtanzsport e.V.
Hüttenweg 43
14195 Berlin
info@blau-weiss-berlin.de
www.blau-weiss.de
030 / 814 991 - 67
Instagram: @standardformationblauweiss
Facebook: Blau-Weiss-Berlin-eV-Club-für-Amateurtanzsport



Unsere Trainingsgruppen & Trainingszeiten



AUF DIE NÄCHSTEN 50 JAHRE!

Mit unserer Festschrift wird nicht nur eine Chronik von den Anfängen bis heute, sondern auch ein aktueller Überblick zum Sportgeschehen und Clubleben im Blau-Weiss vorgelegt. Sie kann unmöglich alle Facetten abdecken, aber vielleicht eine tour d'horizon in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bieten. Im Vorfeld waren wir uns darüber klar, dass diese Festschrift eben nur einen Teil vom Ganzen erzählt, ohne jedoch das ganz Große zu vernachlässigen.

Etwas ins Trudeln kam dieses Jubiläum durch das global grassierende Corona-Virus. Umso mehr wünscht sich wohl jedes Mitglied, dass es unserem Club weiterhin gut geht und wie bisher ein Erfolg den anderen begründet. Manche Traditionen wie Dampfer-Fahrten, Skat- und Kniffelturniere, Eisbein- oder Schnitzel-Essen haben sich scheinbar überlebt, andere sind von beständigerer Natur. Hierzu zählen der Cole-Pokal, unser Herbstball, die Weihnachtsfeiern für Jung und Alt, ebenso diverse Workshops, Übungsabende, regelmäßige D TSA-Abnahmen oder Präsentationen unserer Standardformation. Probleme der räumlichen Unterbringung gab es bis in die jüngste Vergangenheit, auch menschliche Zerwürfnisse galt es hier wie überall auszuhalten. Dennoch überwogen bei weitem immer die Stärken unseres Vereins. Fünfzig Jahre bilden in unserer schnelllebigen Zeit nur einen kurzen Abschnitt, doch konnte der Blau-Weiss Beachtliches auf die Beine stellen. Zweifellos hat der Club nicht nur eine anerkannte Stellung im sportlichen Leben des Berliner Stadtbezirkes Steglitz-Zehlendorf erreicht, sondern ist zu einem festen Faktor im Berliner Tanzsport geworden. Hinter diesem Erfolg stehen Mitglieder, die unendlich viel Arbeit, Fleiß, Kreativität und vor allem sportliches und ehrenamtliches Engagement einbringen.

Die Aufbewahrungsfrist von allgemeinen Vereinsunterlagen ist juristisch auf sechs Jahre begrenzt. Dies führte auch beim Blau-Weiss dazu, dass etlicher Schriftverkehr vernichtet und nachfolgenden Generationen unzugänglich wurde. Natürlich kann nimmer alles aufbewahrt werden. Für Jubiläen und Festschriften ist dann nur das verstreut bei einzelnen Vorstands- und Clubmitgliedern vorhandene Material nutzbar. Hier bleibt aber zu hoffen, dass unser Geschichtsbewusstsein die eine oder andere Quelle auch weiterhin erhalten lässt.



Ein Glücksfall für den Archivar stellte die informative Clubzeitung „Tanz-Paillette“ (1995-2008) dar. Mit dem Abstand der Jahre kann man vor den damals verantwortlichen Redakteuren Michael Twirdy, Isabella Hönicke, Hartmut Bruin und Stefanie Freier nur „den Hut ziehen“.

An dieser Stelle gebührt allen Festschrift-Mitstreitern und Sponsoren ein herzliches Dankeschön. Sie haben in unterschiedlicher Weise mit Material, Rat oder finanzieller Unterstützung diese Geburtstagsgabe erst ermöglicht und wohlwollend begleitet. Vor allem bin ich Andreas Fischer und seiner Frau Nicole dankbar. Er musste mich nicht lange überzeugen, eine Festschrift zu entwerfen.

Ebenso bin ich Reinhard Ott zu Dank verpflichtet. Unsere gemeinsame Recherche im Amtsgericht Charlottenburg, wo sich in den Vereinsregisterakten die Eintragung der Gründung des Blau-Weiss niederschlägt, war mehr als förderlich.

Sina Latza, Anita und Mario Melles, Dr. Marcus Nenninger, Dr. Wolfgang Petter sowie Carola Wendlandt stellten überdies aus ihren Unterlagen bzw. Fotoalben nützliche Dokumente zur Verfügung. Ferner gaben mir Insa Adams-Pavel, Dirk Heidemann, Gabi und Monika Keller, Hermann Kerstgens, Manfred Köring, Torsten Kühl, Peter Liebsch, Claudia Saathoff, Martin Schatz, Sebastian Schedon, Michael Schiller, Carsten Schörnack, Claudia Sewing, Holger Tietz und Evelyn Wunsch den einen oder anderen wertvollen Hinweis. Last but not least bin ich Angela Witzigmann großen Dank schuldig. Sie hat frühzeitig dieses Vorhaben unterstützt und Einblick in den tanzsportlichen Nachlass ihres 2013 verstorbenen Ehemannes Alexander gewährt. Natürlich hätte man noch weitere Club-Mitglieder konsultieren können, doch wäre das Projekt dann wohl nicht rechtzeitig zum Abschluss gekommen.

„Zwischen Blau und Weiß liegt Grau“ lautet der Titel einer Vereinsmonografie über den FC Schalke 04. Das Blütenweiß unseres Blau-Weiss Berlin ist hoffentlich durch diese Festschrift nicht grauer geworden, höchstens die Haarpracht mancher Mitglieder.

Dirk Ullmann

LTV-Archivar und Club-Mitglied

Dirk Ullmann

BVG

Britta Gericke



Verkauf:

- Modellkleider
- Tanzsportkleidung
- Tanzschuhe
- Stoffe
- Strass
- Eislaufartikel
- Ballettartikel
- Accessoires

Anfertigung:

- Tuniertanzbekleidung
- Trainings- und Breitensportkleidung
- Eislaufkleidung
- extravagante Festkleidung
- Brautmode

your stage * your style * your moment

www.dancevibes-berlin.de

**DANCE
VIBES
BERLIN**

Neubauernweg 9a • 15366 Hoppegarten • +49 3342 42 38 564

Mit Sicherheit ein Tanzvergnügen!

Wir verstehen Ihre Leidenschaft für den Tanzsport und kümmern uns gern darum, dass Sie auch in Zukunft unbeschwert das Tanzbein schwingen können.



Jäger & Schröder OHG

Allianz Generalvertretung
Briandstr. 8
12205 Berlin

jaeger.schroeder@allianz.de
www.allianz-jaeger-schroeder.de

Tel. 0 30 8 34 84 05
Fax 0 30 8 34 60 50



Scannen Sie
unseren QR-Code!

Allianz

Der Frack
für's Leben!

Tanzsport
Monika Misgaiski

Wallerstraße 90 a
13349 Berlin
tsportmisgaiski@aol.com
www.tanzsport-misgaiski.de

Telefon 030. 450 22 88 2
Telefax 030. 450 22 88 3

Mo, Di, Do, Fr. 11-18 Uhr
Mi. nach Vereinbarung
Sa. 10-13 Uhr



Tanzsport Boutique Bürger

Finckensteinallee 145
12205 Berlin (Lichterfelde)
Telefon 030 / 817 59 34
Telefax 030 / 84 71 96 92
Mo. + Di. 12.00-18.30
Do. + Fr. 12.00-20.00
Sa. 10.00-14.00



ca. 2000 Paar Schuhe am Lager
www.tanzsport-boutique-buerger.de
Mittwochs geschlossen



Rechtliches & Editorial

2

Impressum und Quellennachweise

Editorial

Club-Standorte

6

Wo man uns findet und fand

Grußworte

7

Aleksander Dzembitzki

Frank Mückisch

Thomas Härtel

Heidi Estler

Thorsten Süfke

Dr. Marcus Nenninger

Trainer im Porträt

14

Clubtrainer Andreas Fischer

Kinder- und Jugendtrainer Torsten Kühl

Der Vorstand

17

Der Vorstand im Wandel der Zeit

Club-Chronik

19

Alles begann mit einem Antrag (1949)

1970 - 2020

Unsere Formationen

42

Standard und Latein

Erinnerungen, Ehrungen & Namensgeber

46

Mädy (Lina) Keller-Budenberg

Alexander Witzigmann

Ehrenmitglieder und Ehrennadel-Träger

Robert G. Cole



Foto: Dirk Heidemann



Foto: Tristan Ullmann



Foto: Marcus Nenninger

1970 bis 1972

A Tanzschule R. Keller in Wilmersdorf
Bundesallee 215

1972 bis 1974

Tanzschule Haase in Wilmersdorf
Ludwigkirchplatz 2

1975 bis 1976

Robert-Bosch-Schule in Westend
Kastanienallee 12-13

1977 bis 1979

„Notbetrieb“, z. T. im Wohnzimmer von
Mädy Keller-Budenberg in Charlottenburg
Karolingerplatz 7a

1980 bis 1993

Tanzschule R. Keller in Wilmersdorf
Bundesallee 215

1993

Tanzschule Schießler in Charlottenburg
Lise-Meitner-Straße 10

1993 bis 1996:

B Gemeindesaal der Evangelischen
St. Simeon-Gemeinde in Kreuzberg
Wassertorstraße 21a

1996 bis heute:

C Cole Sports Center in Zehlendorf
Hüttenweg 43

„Bereichern Sie damit den Sport,
aber auch das Lebensgefühl der
Sportmetropole Berlin!“

Aleksander Dzembritzki
Staatssekretär Sport



Liebe Mitglieder, liebe Freunde
des Tanzsports,

das Berliner Sportgeschehen basiert im Wesentlichen auf den rund 2.500 Vereinen, die teilweise mit jahrzehnte- oder gar jahrhundertelangen Traditionen aufwarten können und den Berlinerinnen und Berlinern nahezu jede Sportart ermöglichen. Diese Vereine sind außerdem wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Wer wie nun der Tanzsportverein Blau-Weiss Berlin e.V. ein 50. Jubiläum feiern kann, der verweist gleichzeitig darauf, dass es gelungen ist, die Begeisterung für den Sport und das Vereinsleben wach zu halten und an die nachwachsenden Generationen weiterzugeben.

Der Jahrestag ist aber auch Zeugnis dafür, dass die unterschiedlichen Herausforderungen über die Jahrzehnte erfolgreich gemeistert wurden. Dazu möchte ich Ihnen sehr herzlich gratulieren!

Allein der Blick auf jüngste einschneidende Geschehnisse wie die Corona-Pandemie zeigen die Bedeutung, aber auch die Stärke des Sports: als gesundheitsfördernder und positive Strukturen schaffender Teil des Lebens, als Orientierungshilfe für Kinder und Jugendliche, als gesellschaftlicher Raum und Integrationshilfe für Menschen aller Generationen und Kulturen zugleich und nicht zuletzt als Basis für Spitzenleistungen und Erfolge. Sport schafft Gemeinsamkeiten, liefert Gesprächsstoff und unterstützt einen aktiven, sozialen Lebensstil.

Das Tanzen hat in diesem Zusammenhang sogar einen besonderen Stellenwert: Es passt mit seinen zahlreichen Facetten über den Vereinssport wie kaum eine andere Disziplin zur lebendigen Metropole Berlin und genießt seit jeher ganz besondere Popularität. Der Tanzclub Blau-Weiss Berlin ist mit seiner wechselvollen Geschichte ein wichtiger und geschätzter Teil der bunten Tanzszene der Hauptstadt, er sorgt mit seinen Aktivitäten für Lebensfreude und trägt zum harmonischen Miteinander in Berlin bei.

Umso schwerer haben die coronabedingten Einschränkungen die Tanzkultur, aber auch das Leben in der Metropole getroffen. Doch bin ich sicher, dass der Tanzsport auch in Zukunft seinen festen Platz im Sportgeschehen und in der Gesellschaft haben wird und auch Turniere, Bälle und beliebte Tanzsportveranstaltungen, wie das Blaue Band der Spree die Menschen bald wieder begeistern werden.

Deshalb verbinde ich mit meinem Jubiläumsglückwunsch auch einen Appell an Sie alle: Bleiben Sie dabei, halten Sie Ihrem Tanzclub Blau-Weiss Berlin auch in schwierigen Zeiten die Treue. Bereichern Sie damit den Sport, aber auch das Lebensgefühl der Sportmetropole Berlin!


Aleksander Dzembritzki
Staatssekretär Sport

„Sie haben sich große Verdienste um den Tanzsport in unserem Bezirk erworben“

Frank Mückisch
Bezirksstadtrat Steglitz-Zehlendorf



Sehr geehrte Damen und Herren,

am 16. September 1970 wurde der Tanzsportclub Blau-Weiss Berlin e.V. aus der Taufe gehoben. Ein halbes Jahrhundert ist das jetzt her. Im Namen des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf gratuliere ich dem Verein, seinem Vorstand und allen Mitgliedern auf das Herzlichste zu Ihrem ehrenvollen Jubiläum. Ich tue das als für Sport zuständiger Bezirksstadtrat, dem sehr daran gelegen ist, dass sich möglichst viele Tänzerinnen und Tänzer – aus allen Altersklassen und aus der ganzen Breite der Gesellschaft – sportlich betätigen.

Tanz als Breitensport, betrieben aus „Spaß an der Freud“, ist dabei nicht weniger wichtig als professioneller Turniertanzsport. Musik beschwingt die Menschen und animiert zur Bewegung. Das beginnt beim Mitwippen eingängiger Melodien in einem Konzert, geht weiter beim rhythmischen Klatschen, und gipfelt schließlich im Tanz, der Musikgenuss, Geselligkeit und körperliche Bewegung zu einer einzigartigen „Symbiose“ kombiniert. Sport und Musik, beides zusammen ist in der Wirkung unübertrefflich!

Sie haben sich große Verdienste um den Tanzsport in unserem Bezirk erworben. Es will schon was heißen, dass bei Ihnen in Zehlendorf schon so lange ununterbrochen das Tanzbein geschwungen wird. Schwindlig ist Ihnen offenbar dabei noch nicht geworden, und so soll's auch die nächsten 50 Jahre weitergehen.

Nach seiner Gründung im Jahr 1970 startete der Tanzsportverein Blau-Weiss Berlin mit zunächst 30 Mitgliedern ins Jahr 1971. Ihrer Internetseite entnehme ich, dass Sie Berlins drittgrößter Tanzsportverein sind und die jüngsten Tänzer auf dem Vereinsparkett im zarten Alter von vier Jahren beginnen. Das ist Nachwuchsarbeit „à la bonheur“ und aller Ehren wert!

Im Januar 1996 haben die Sanierungsarbeiten im alten Kraftsportraum des Cole Sports Centers begonnen, der die erste Heimstätte des Vereins werden sollte.

Nach fast acht Monaten und vielen hundert Stunden unermüdlicher Arbeit wurde aus dem Kraftsportraum ein Tanzsaal mit Parkett und einer langen Spiegelwand. Es hat sich gelohnt, am 24. August 1996 konnten Sie das erste Vereinsheim des Blau-Weiss Berlin e.V. festlich einweihen.

50 Jahre Vereinsgeschichte ist ein Grund zum Feiern und Danken. Ihr Verein leistet seit fünf Jahrzehnten einen überaus wertvollen Beitrag für das Allgemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirks. Der Sport ist heute mehr denn je ein wichtiger Bestandteil des Gemeinschaftslebens. Wer Sport treibt, lernt Spielregeln zu akzeptieren und mit Siegen und Niederlagen umzugehen. Wer Sport treibt, lernt den achtsamen und respektvollen Umgang mit seinen Mannschaftskameradinnen und Mannschaftskameraden, und damit wie in einem Brennglas auch den Umgang innerhalb der Gesellschaft.

Mein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle Ihnen, lieber Herr Vorsitzender Dr. Nenninger, dem gesamten Vorstand, den Trainern und Betreuern Ihres Vereins für die vielen Stunden, die sie aufwenden, um ihren Verein zu unterstützen. Ohne das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten könnte man einen Verein nicht erfolgreich führen. Es gab und gibt viele Herausforderungen zu lösen. Sie stellen sich der Zukunft und ich bin sicher, Sie werden das meistern. Unter dem Motto, das Ziel ist der Weg zum 75-jährigen Jubiläum, beginnt hier und heute die nächste Etappe.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die Zukunft viel Erfolg.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr

Frank Mückisch
Bezirksstadtrat Steglitz-Zehlendorf

„Ein Verein, der 50 Jahre alt wird,
hat seine Fähigkeiten unter Beweis
gestellt, gesellschaftliche Heraus-
forderungen erfolgreich zu meistern.“

Thomas Härtel

Präsident des Landessportbundes Berlin



Blau-Weiss Berlin – Club für Amateurtanzsport e.V. wird 50 Jahre alt! 1970 wurde der Verein gegründet. Er ging aus der renommierten Tanzschule R. Keller hervor.

Mittlerweile ist Blau-Weiss der drittgrößte Tanzsportverein Berlins und Heimat von zahlreichen Hobbygruppen. Alle Altersstufen, von Kindern ab 4 Jahren über Jugendliche und Erwachsene bis hin zu tanzfreudigen Senioren, sind dabei. Sie üben die Lateinamerikanischen Tänze und Standardtänze oder machen ihre ersten Schritte in Swing, Tango Argentino, Discofox oder Salsa.

Zum 50. Geburtstag gratuliere ich Blau-Weiss Berlin herzlichst. In der mit mehr als 2.500 Vereinen großen und vielseitigen Sportlandschaft Berlins sind solche Jubiläen etwas ganz Besonderes und ein wunderbarer Anlass zum Feiern.

Ein Verein, der 50 Jahre alt wird, hat seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt, gesellschaftliche Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Grundlage für den Erfolg des Vereins ist die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung. Sie ermöglichen Jugendlichen und Erwachsenen eine sinnvolle und gesunde Freizeitbeschäftigung. Wer das Vereinsleben kennt, weiß, wie viel Engagement nötig ist, um den Vereinsalltag mit Training und Wettkämpfen zu organisieren.

Das Bild der Sportmetropole Berlin setzt sich aus vielen Bausteinen zusammen. Einer davon ist Blau-Weiss Berlin. Meine Glückwünsche zum Vereinsjubiläum und meinen Dank für die geleistete Arbeit verbinde ich mit der Bitte, sich auch weiterhin für den Verein und den Sport in unserer Stadt einzusetzen. Dafür wünsche ich allen Mitgliedern viel Erfolg und persönliches Wohlergehen.

Mit sportlichen Grüßen,

Thomas Härtel
Präsident des Landessportbundes Berlin

„Bis heute bietet der Blau-Weiss ein breites Spektrum rund um den Tanzsport an.“

Heidi Estler
Präsidentin von Tanzsport Deutschland



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Tanzsportlerinnen und
Tanzsportler,

zum 50jährigen Bestehen des Blau-Weiss Berlin - Club für Amateurtanzsport e.V. gratuliere ich sehr herzlich. Mit Stolz können Sie, liebe Vereinsmitglieder, auf eine sehr erfolgreiche Vereinsgeschichte zurückblicken. Zur Gründungszeit 1970 war der Verein eng mit der Tanzschule R. Keller verbunden. Mädy Keller engagierte sich über mehrere Jahrzehnte für den Kinder- und Jugendtanzsport. Für ihr außerordentliches Engagement wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Als die Tanzschule Mitte der 1990er Jahre verkauft wurde, musste der Verein sich selbstständig machen und fand kurze Zeit später in ehemaligen Räumen der US-Streitkräfte in Berlin-Dahlem eine neue, dauerhafte Heimat.

Bis heute bietet der Blau-Weiss Berlin ein breites Spektrum rund um den Tanzsport an. „Wenn Sie Musik und Tanz lieben, dann sind Sie bei uns richtig“, lautet das Vereins-Motto. Dieses wird seit vielen Jahren umgesetzt, in dem man für alle Altersklassen das passende Angebot bietet. Neben den Trainingsangeboten im Cole Sports Center ist Anfang Mai das Traditionsturnier um den „Cole-Pokal“ ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender. Das Jubiläum soll noch mit einem Ball gefeiert werden. Für diese und alle weiteren geplanten Veranstaltungen und Aktivitäten im Jubiläumsjahr wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf, mögen sie allen Beteiligten wie auch allen Gästen stets in guter Erinnerung bleiben.

Mit Stolz kann der Blau-Weiss Berlin auf diese erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Gleichzeitig sollen aus dem Erreichten neue Kraft und neue Impulse für die Zukunft geschöpft werden. Mein Dank geht an alle, die den Verein in ehrenamtlicher Art und Weise unterstützt haben und weiterhin unterstützen.

Das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder stellt eine tragende Säule des Deutschen Tanzsportverbandes dar. Die Aktionen im Jubiläumsjahr möchte der Dachverband daher zum Anlass nehmen, den Verein mit einer Jubiläumsgabe finanziell zu unterstützen. Diese soll für die Kinder- und Jugendarbeit des Vereins verwendet werden.



Heidi Estler
Präsidentin von Tanzsport Deutschland

„Denn es sind die Menschen,
die den Club leben.“

Thorsten Süfke
Präsident Landestanzsportverband Berlin



Foto: Nicole Schnitfincke

Ein halbes Jahrhundert Vereinshistorie ist häufig mehr als die Summe von fünf Jahrzehnten Clubgeschichte. Vor allem dann, wenn es eine „Vorgeschichte“ gab. Aber soweit wollen wir dann im Detail nicht zurückblicken und nehmen lieber schmunzelnd zur Kenntnis, dass der „Blau-Weiss Berlin - Club für Amateurtanzsport“ nicht nur einen Geburtstag, sondern sogar eine Geburtsstunde vorweisen kann. Und so wurde am 16. September 1970 um 20 Uhr in der Bundesallee 215 ein Berliner Tanzsportverein, oder eben Club, wie es damals viel häufiger hieß, gegründet, dessen Gründer und deren Nachfolger sowie die Veranstaltungen und Ausrichtungen des Vereins Eckpunkte in der Berliner Tanzsportgeschichte setzten.

Einen Platz in den zukünftigen Annalen hat ganz sicher auch das aktuelle Jahr, in welchem sich der 50. Jahrestag der Vereinsgründung ereignet. Eine weltweite Pandemie verschiebt die Feierlichkeiten im Jahr 2020 um Wochen, manches Event im Jubiläumsjahr muss gar entfallen. Aber eigentlich nicht so schlimm, denn es passt zu den Anfängen: erst am 3. Dezember 1971 wurde der „Blau-Weiss Berlin“ beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen. Insofern könnte man auch noch locker im Jahr 2021 den „Fünzigsten“ feiern.

Auch dieser Aspekt passt zur Vereinsgeschichte - es ging nicht schnurstracks nach oben. Manches Mal war man heimat-, aber nie ziellos. Man fand immer wieder ein Dach über dem Kopf für die stetig wachsende Anzahl der Mitglieder. Sorry, ich muss wohl besser schreiben „frau fand immer ein Dach für die Kinder“. Denn was wäre der Blau-Weiss ohne Mädy Keller-Budenberg. Es gäbe ihn vermutlich schlichtweg nicht.

Sie war die Grande Dame des Berliner Tanzsports und alle, die sie kannten und erleben durften, berichten noch heute von einer Dame, deren Passion in der Profession lag. Ihr Wirken und eben besonders ihre Arbeit mit Kindern wurden vielfach beschrieben. Nur wer sie persönlich erleben durfte, vermag den Worten über ihre Person die wahre Bewunderung entnehmen.

Als sie 1999 in hohem Alter stirbt, haben sich bereits längst einige Tanzbegeisterte aufgemacht, dem Club, seinen Idealen

und den Mitgliedern eine prosperierende Zukunft in der wiedervereinigten Stadt zu ermöglichen. Mit dem Abzug der US-amerikanischen Streitkräfte ergaben sich im Cole Sports Center 1996 räumliche Optionen, die schnell ergriffen werden, und Anknüpfungspunkte für ein neues Veranstaltungskapitel – den Cole-Pokal. Die Räume am Hüttenweg sehen zudem Landes-, Gebiets- und Deutsche Meisterschaften.

Aber auch in Deutschlandhalle oder Max-Schmeling-Halle richtete der Verein in den Jahrzehnten internationale Turniere bis hin zu Weltmeisterschaften aus. Man ist stolz auf die Erfolge im Breitensport, durfte zugleich aber ebenso stets großartige Erfolge im Turnierbereich feiern. Viele klangvolle Namen starteten für den Verein, so dass es unmöglich ist, alle an dieser Stelle zu erwähnen. Da ist es einfacher zu schreiben „die Formation“, auch wenn es viel mehr als nur eine oder die Formation gewesen wäre (abgesehen von den vermutlich weit über hundert Tänzern in den Formationen über die vielen Jahre). Aber das Team oder sogar die Formationen des Blau-Weiss waren Aushängeschild, Identifikation und Mittelpunkt des Vereins. Und daraus ist eine Verbundenheit entstanden, die viele „Ehemalige“ noch immer, Jahre später - mindestens im Geiste - mit ihrem Club verbindet.

Und so gäbe es noch viele weitere Anekdoten und Bemerkenswertes zu berichten. Dafür kann eine Chronik den Rahmen schaffen. Die Zahlen und Momente leben aber aus der Erinnerung der Mitglieder. Denn es sind die Menschen, die den Club leben. Davon gab es viele, die das mit großer Leidenschaft getan haben. Ganz im Sinne von Mädy Keller-Budenberg.

Von daher darf ich im Namen des Berliner Tanzsports sehr herzlich zum Jubiläum gratulieren – verbunden mit dem Dank an alle Menschen, die mit und für den Blau-Weiss gewirkt und somit Teil der Berliner Tanzgeschichte wurden. Herzlichen Dank, herzlichen Glückwunsch und die besten Wünsche für die Zukunft.

Thorsten Süfke
Präsident Landestanzsportverband Berlin

„Ohne Idealisten wäre unser Vereinsbetrieb nicht möglich.“

Dr. Marcus Nenninger
Vorsitzender



Foto: AR Fotografie

Das Jahr 2020, in dem wir das 50jährige Bestehen des Vereins mit besonders schönen Tanzveranstaltungen begehen wollten, fing sehr gut an. Seit dem 14.3.2020 ist jedoch nichts mehr so, wie es bis dahin war. Wegen einer weltweiten Pandemie wurde in Deutschland und folglich auch in Berlin der gesamte Sportbetrieb per Senatsverordnung für fast drei Monate untersagt. Dies diente dem Schutz der Bevölkerung, hatte aber für unseren Sport drastische Auswirkungen: Der Tanzbetrieb und das komplette Vereinsleben mussten von dem einen auf den anderen Tag komplett eingestellt werden. Erstmals seit 1996 mussten wir den wie immer für Anfang Mai geplanten Colepokal absagen. Seit Anfang Juni durften wir unter strengen Auflagen wieder in unseren Räumen tanzen, mussten aber für diesen ersten Notbetrieb die Zeiten und Gruppen erheblich umstrukturieren. Die ursprünglich für Mitte September geplanten und auf Ende November verschobenen Landesmeisterschaften wurden von den Berliner und Brandenburger Landestanzsportverbänden inzwischen abgesagt. Auch unseren für Anfang September geplanten Jubiläumsball hatten wir erst auf den 31. Oktober verlegt, und ihn dann doch abgesagt: Wir hoffen, unser Vereinsjubiläum dann komplett 2021 nachfeiern zu können. Wenigstens unsere Festschrift sollte im Jubiläumsjahr fertig werden – unter solchen Bedingungen jedoch ein Grußwort zu verfassen, ist für einen Vereinsvorsitzenden keine leichte Aufgabe.

Angesichts dieser Umstände kam mir auch schon der Gedanke: Hätten wir doch, wie bei Stadtjubiläen üblich (und auch von manchen Vereinen gerne praktiziert), die erste „urkundliche Erwähnung“ des von Richard und Mädy Keller 1949 gegründeten, an ihre Tanzschule angeschlossenen Tanzclubs Blau-Weiss mit Feierlichkeiten zum 70. Jubiläum schon letztes Jahr begangen.

So feiern wir nun die von Kellers am 16.9.1970 initiierte „Wiedergründung“ des Blau-Weiss und die anschließende erstmalige Eintragung ins Vereinsregister, wodurch es dem Verein möglich wurde, 1971 die Latein-WM der Profis in der Berliner Deutschlandhalle auszurichten. Mussten anfangs die Vereinsmitglieder alle über 21 Jahre alt sein, durften ab 1972 auch

Kinder und Jugendliche in den Verein eintreten; die Mitgliederzahl verfünffachte sich daraufhin von 30 auf 149. Schon 1955 gab es in der Tanzschule R. Keller Kindertanzstunden. Die Etablierung von Kinder- und Jugendturniertanz im wiedergegründeten Blau-Weiss war somit eine konsequente Folge aus der damals in Deutschland noch wenig verbreiteten Idee, auch Kinder und Jugendliche an den Turniersport heranzuführen. Bei vielen Schüler- und Jugendturnieren waren Blau-Weisse sehr erfolgreich: z.B. stiegen unser jetziger Trainer Andreas Fischer und seine damalige Tanzpartnerin Martina Merkel 1978 als damals jüngstes Paar in die Latein-S-Klasse und im Folgejahr in die Standard-S-Klasse auf. Ebenfalls sammelten Beate Franke, Dirk Heidemann und Laurens Mechelke Turniererfahrungen bei Blau-Weiss und sind auch heute noch im Tanzsport aktiv.

Für ihre Verdienste insbesondere um ihre Jugendarbeit wurde Mädy Keller am 29.6.1995 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Sie war bis zu ihrem Tod 1999 ein prägender Teil unseres Vereins.

Mit der Tanzschule R. Keller war der Blau-Weiss seit seiner Gründung über viele Jahre hinweg eng verbunden, allerdings gab es auch temporäre Trennungen: 1972 bis 1974 musste der Verein in den Räumen der Tanzschule Haase unterschlüpfen, 1975 bis 1976 wurden die Trainings in den Räumlichkeiten der Robert-Bosch-Schule in der Kastanienallee durchgeführt. Zwischen 1977 und 1979 gab es dann nur einen Notbetrieb, manchmal sogar im Kellerschen Wohnzimmer, die Mitgliederzahl halbierte sich. Ab 1980 konnte der Verein wieder die Räume der Tanzschule R. Keller nutzen, woraufhin es mit den Mitgliederzahlen stetig aufwärts ging. 1993 begann jedoch eine neuerliche Odyssee: Die Tanzschule war verkauft worden, die neuen Inhaber wollten den Verein nicht bei sich haben. Nach einigen Kursen als temporärer Untermieter der Tanzschule Schießler und einiger Zeit in Räumen der Kreuzberger Simeongemeinde gelang es dem damaligen Vorstand, die Räume im Cole Sports Center zu mieten und so dem Verein eine neue und dauerhafte Heimat zu geben.

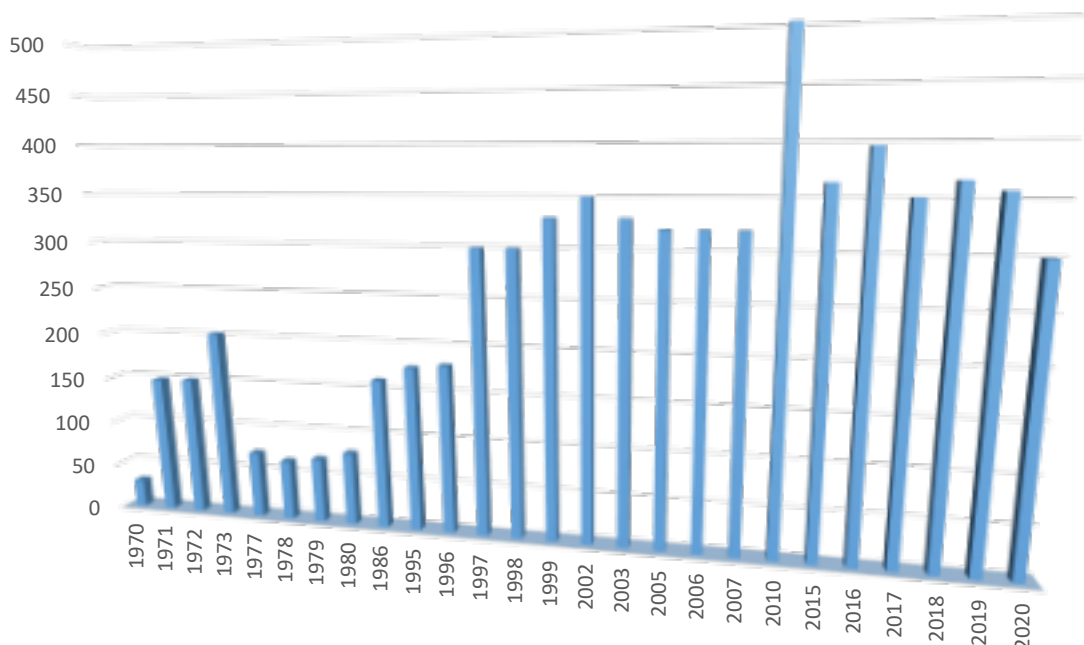
In ca. 5.000 Arbeitsstunden wurden von vielen engagierten Mitgliedern die ehemaligen Fitness- und Squashräume der US-Streitkräfte in unsere wunderschönen Räume umgebaut – allen, die damals anpackten, sei an dieser Stelle ebenso herzlich gedankt wie Dirk Ullmann für sein Engagement bei der Erstellung dieser Festschrift.

Neben dem Turniertanz ab dem Kindesalter, dem Hobbytanz für alle Altersgruppen und seit 1990 dem Formationstanz ist vor allem die familiäre Atmosphäre charakteristisch für unseren Verein. Dies über eine so lange Zeit möglich zu machen, benötigt zum einen natürlich Mitglieder, die Spaß am Tanzen und Freude am Vereinsleben haben. Es ist aber auch das Verdienst unserer vielen ehemaligen und aktuellen Trainerinnen und Trainer, denen hierfür großer Dank gebührt. Besonders wichtig ist, dass sich immer wieder Mitglieder in Vorstand und Ausschüssen ehrenamtlich engagieren. Ohne diese Idealisten wäre unser Vereinsbetrieb nicht möglich.

Trotz der aktuellen Widrigkeiten eines neuerlichen Lockdowns im November 2020 blicke ich zuversichtlich in die Zukunft, in der das Tanzen bei uns, aber auch bei den vielen anderen Vereinen nah und fern wieder unbeschwert möglich sein wird. Mögen dem Blau-Weiss Berlin noch sehr viele erfolgreiche Jahre beschert sein!

Dr. Marcus Nenninger
Dr. Marcus Nenninger
Vorsitzender

MITGLIEDERENTWICKLUNG



Datenanalyse & Diagrammerstellung: Dirk Ullmann

ANDREAS FISCHER IM INTERVIEW

Wann hast Du mit Tanzen angefangen?

Mit ca. 4 Jahren. Die ersten Turniere sind auf dem noch vorhandenen Turnierpass 1973 (Schüler A) nachgewiesen.

Warst Du durch Dein Elternhaus schon tänzerisch „vorbelastet“?

Meine Eltern haben das Tanzen eher als Hobby verstanden, aber auch in der D-Klasse getanzt.

Du hast relativ früh mit dem aktiven Turniertanzen aufgehört. Warum?

Ich hatte das Gefühl, nach über 400 getanzten Turnieren mich nicht mehr verwirklichen zu können. Ein tatsächlicher Abschied war es aber nicht. Neben der einen oder anderen Show sprang ich mangels Herren gelegentlich bei Formationsturnieren ein und konnte 1996 mit dem TC Allround Berlin Dritter der Deutschen Standardmeisterschaft werden.

Wo und wann hast Du Deine Tanzlehrer- bzw. Tanztrainerprüfung abgelegt?

Am 24. Juni 1987 bestand ich die Trainer B-Prüfung in Hamburg, übrigens gemeinsam mit Max-Ulrich Busch. Bereits als Tänzer absolvierte ich Technikprüfungen in Standard (1977) und Latein (1980) in der renommierten Londoner Alex Moore School of Dancing. Zu meinen Tanztrainern zählten u. a. Joan Clark aus dem Studio von Alex Moore, Peter Eggleton, Richard und Janet Gleave, das Ehepaar Klaus und Gitta Gundlach, Geoffrey Hearn, Bill Irvine, Ben Katemann, Mädy Keller, Harry Körner, Christel und Diethard Marschall, Yoshitaka Natsume, Espen Salberg, Peggy Spencer, Michael Stylianos sowie David Sycamore, Rudolf Trautz und Denise Weavers. In Deutschland prägte mich vor allem Gerd Weissenberg (Gütersloh).

Du hast bei der Prüfung im einschlägigen Technik-Buch einen Fehler entlarvt. Worum handelte es sich dabei?

Es ging um den Unterschied zwischen Flick und Kick im Rock'n'Roll.

Seit wann bist Du Formationstrainer?

Wir haben im Blau-Weiss Berlin erstmals 1989 eine Latein-Formation aufgebaut, aber auch schon zuvor in der Tanzschule R. Keller eigene Formationen auftreten lassen. Meine Trainer-Laufbahn begann 1990 mit der ersten Saison in der Landesliga Nord. Seit diesem Zeitpunkt ist es mir bislang jedes Jahr gelungen, eine Latein- oder Standardformation auf die Beine zu stellen.

Wie viele Turnierpaare sind in der bisherigen Trainerlaufbahn durch Deine Hände gegangen?

Das ist schwer zu sagen, vermutlich einige hundert Paare.

Wie gehst Du mit der Tatsache um, dass Deine Paare auch andere Trainer zu Rate ziehen?

Ich habe damit kein Problem, solange es offen kommuniziert wird.

Was zeichnet den Tanzsport heute aus? Was unterscheidet ihn von Deiner Anfangszeit vor ca. 30 Jahren?

Heute wird der Tanzsport biologischer betrachtet, d. h. welches Körperteil setzt welche Bewegung in Gang. Unser Sport ist generell athletischer geworden.

Wie hältst Du Dich selbst fit?

Momentan komme ich kaum zu regelmäßigen Fitness-einheiten. Meine täglichen Trainingsstunden als Trainer auf dem Parkett halten mich glücklicherweise fit genug. Natürlich würde ich gern mehr machen.



Photo: Peter Gerhard Krüger

Alter:	59 Jahre
Familie:	Ehefrau Nicole und Sohn Enrico
Tänzer seit:	1965
Club-Mitglied seit:	1. März 1971
Mitgliedsnummer:	10
Ausbildung:	Bankkaufmann
getanzte Turniere:	weit über 400
Lieblingstanz:	jeder hat seinen Reiz
Tanzsporttrainer u. Tanzlehrer seit:	1987
Lizenzen:	Tanzsporttrainer B Wertungsrichter C
Schuhgröße:	40
Kaffee oder Tee:	natürlich Kaffee
jährl. Verschleiß an Tanzschuhen:	ca. drei Paar
außerdem:	Hunde-Liebhaber und Fan von Hertha BSC

Hat sich Dein Führungsstil geändert? Einige langjährige Tänzerinnen und Tänzer meinen, Du wärst milder geworden. Teilst Du diese Ansicht?

Diese Beobachtung stimmt wohl. Ein Führungsstil ist meines Erachtens einem ständigen Wandel unterworfen. Heute ist die Arbeit im Team zwischen Trainer und Tänzer immens wichtig.

Obwohl Dein Herz für den Tanzsport schlägt, unterrichtest Du auch gern Anfänger im „Seit-Schluss-Seit“. Ist Tanzsporttrainer und Tanzlehrer in Personalunion heute noch möglich?

Das schließt sich meines Erachtens nicht aus. Es ist immer wichtig, die Durchlässigkeit zwischen Breitensport und Leistungssport zu gewährleisten. Die frühere Verbindung zwischen der Tanzschule und dem Blau-Weiss hatte fraglos ihre Vorteile.

Wie bist Du zum Synchron-Eiskunstlaufen gekommen?

Zum Eislaufen bin ich durch Zufall gekommen, weil einer meiner Formationstänzer eine Freundin beim Team Berlin I hatte. An einem heißen Sommertag im Jahre 1999 sollte ich einmal Arm- und Kopfbewegungen für eine Tango-Choreographie dieses Teams erstellen. Da es sehr heiß war, ging ich in kurzer Hose und Muscle-Shirt zum Training. Ich wusste damals überhaupt nicht, was mich erwartete und wurde vom Training auf der Eisbahn statt im Ballettsaal kalt erwischt. Im Laufe von ca. drei Stunden holte ich mir eine kräftige Erkältung und blieb fortan dem Team treu. Im zweiten Jahr wurde ich Cheftrainer von Team Berlin 1 und übernahm die choreographische Ausarbeitung, Koordination und Verantwortung.

Als Trainer und später sogar Cheftrainer konntest Du auf diesem Gebiet auch sehr viele beachtliche Erfolge sammeln.

Das ist richtig: zehnmal Deutscher Meister mit dem Team Berlin I, 2004 und 2005 jeweils den 5. Platz der Weltmeisterschaft mit dem Team Germany I. 2005 gewann ich mit dem Juniorenteam „Silver Shadow Berlin“ den Deutschen Juniorenmeister und errang den 10. Platz beim World Challenge Cup (inoffizielle Weltmeisterschaft). Ferner trainierte ich in der Schweiz das Synchron-Eislaufteam „Cool Dreams“ (2004 bis 2008) und erreichte mit ihm die Schweizer Meisterschaft und Platz 13 der Weltmeisterschaft. Letzthin trainierte ich am Olympiastützpunkt Berlin im Bereich Herren Einzel A-Kader. 2014 erreichte mein Schützling Peter Liebers in Sotschi den 8. Platz. Aktuell bin ich wieder im Eistanz aktiv.

Dein tänzerisches Können bescherte Dir auch außerhalb des Tanzsports viel Anerkennung. Exemplarisch sei hier 1989 das Engagement im Theater des Westens erwähnt, wo Du im Musical „Grand Hotel“ in über 80 Vorstellungen die Rolle des „Gigolo“ übernommen hattest.

In Stücken wie „Wiener Blut“, „La cage aux Folles“ und „Grand Hotel“ konnte ich in der Tat tänzerische wie choreographische Akzente setzen. Die Tätigkeit als Choreograph machte mir schon mit den opulenten „Sternstunden“ an der Siegessäule anlässlich der 750-Jahr-Feier Berlins riesigen Spaß.

Wofür würdest Du Deinen Job an den Nagel hängen?

Früher habe ich auch mit dem Fußball geliebäugelt. Heute kann ich mir keinen besseren Beruf vorstellen.



Team Berlin I bei der Deutschen Meisterschaft in Oberstdorf (2001)
Herkunft: Andreas Fischer

Schlägt Dein Urlaubsherz mehr für den Norden oder den Süden?

Ich bevorzuge eindeutig warme Gefilde.

Die Fragen stellte Dirk Ullmann.

TORSTEN KÜHL STELLT SICH VOR



Torsten Kühl als aktiver Turniertänzer mit seiner Frau Dorothee
Herkunft: Torsten Kühl

Ein aktuelles Interview mit unserem Kinder- und Jugendtrainer Torsten Kühl, der zugleich Breitensportbeauftragter des Landestanzsportverbandes Berlin ist, erschien jüngst im „Tanzjournal“ (Ausgabe März 2020, Seite 2f.).



Unser Kinder- und Jugendtrainer bei der Abnahme des DTSA-Abzeichens 2017
Foto: Marcus Nenninger



Foto: AR Fotografie

Alter:	52 Jahre
Familie:	Ehefrau Dorothee und Tochter Daniela
Tänzer seit:	1984
Club-Mitglied seit:	1. Juni 2009
Mitgliedsnummer:	385
Studium:	Diplombiologie
größter Erfolg:	2003 - 3. DM Standardformationen
Lieblingstanz:	wechselt ständig
Tanzsporttrainer seit:	2004
Lizenzen:	Tanzsporttrainer C Wertungsrichter A
Schuhgröße:	44
Kaffee oder Tee:	Kaffee
jährl. Verschleiß an Tanzschuhen:	ein Paar
außerdem:	Buch-Autor „Dance Now!“ (2006) Ornithologe und Angler



DER VORSTAND IM WANDEL DER ZEIT

Vorsitzende/r: Dr. Marcus Nenninger (seit 2013)

Rudolf Gärtner, Horst D. Danz, Gaby Böldt, Detlef Minkner, Manfred Köring, Jürgen Seifert, Michael Thamm, Reinhard Ott, Dr. Wolfgang Petter (kommissarisch)

stellvertretende/r Vorsitzende/r: Arno Businski (seit 2017), Carola Wendlandt (seit 2019)

Mädy Keller, Rudolf Gärtner, Martin Kaczmarczik, Horst Buchholz, Horst Galler, Andreas Fischer, Sebastian Schedon, Andreas Sterz, Hansgeorg Wolfrum, Sebastian Rüter, Michael Thamm, Beate Laube, Dr. Wolfgang Petter, Dr. Marcus Nenninger, Reinhard Ott

Kassenwart/in: Beate Laube (seit 2010)

Ehrhard Budenberg, Evelyn Kaczmarczik, Hilde Wischnewski, Hartmut Ott, Rita Majewski, Reinhard Ott, Jürgen Seifert, Stephan Fülfe

Schriftwart/in: Marita Walk (seit 2015)

Fritz Dannhausen, Mädy Keller-Budenberg, Siegfried Krause, Dr. Wolfgang Petter, Regina Wirsching, Dagmar Seydlitz

Sportwart/in: Kirsten Reichelt (seit 2016)

Manfred Walther, Georg Lawrenz, Claus-Dieter Thiel, Hans-Jürgen Rissmann, Alexander Witzigmann, Michael G. M. Klein, Sebastian Schedon, Nils Straßburger, Detlef Tennemann, Andreas Bork

Jugendwart/in: Janina Brombacher (seit 2020)

Gerda Riediger, Bernd Schumacher, Claus-Dieter Thiel, Monika Fischer, Frank Ribak, Karin Pfaus, Andreas Hentschel, Sven Hartebrodt, Duncan Rubinger, Nicole Jeblonski, Sebastian Rüter, Bonnie Bernburg, Melanie Maschke, Dirk Schleicher, Stefan Wanckel, Christian Capadrutt, Tatjana Schirmer, Gesine Müller, Sophia Ibraimi, Aaron Sperling

Beauftragter für Material & Logistik: Holger Tietz (seit 2019)

zeitweise amtierten als:

Öffentlichkeitsbeauftragte/r:

*Tanja Reick
Stephan Saathoff
Michael Bade (2014 - 2015)
Alexandra Mudrack (2016 - 2017)*

Formationsbeauftragte:

*Alexander Witzigmann (2001 - 2009)
Holger Tietz (2009 - 2019)*

Breitensportbeauftragter:

Sebastian Schedon (bis 2006)

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

...unser Club mit **336 Mitgliedern** einer der größten Tanzclubs im Landestanzsportverband ist?

...sich die **Altersspanne** unserer Mitglieder von **5 bis 92 Jahren** erstreckt?

Unser Blau-Weiss Berlin - Club für Amateurtanzsport e.V. wurde am **16. September 1970** in der Bundesallee 215 **gegründet** und entsprang der renommierten Tanzschule von Richard Keller. Seine zweite Ehefrau Mädy ließ den „Blau-Weiss“ mit 30 Getreuen als Tanzsportverein quasi wieder auferstehen. Dieser hatte bereits von 1949 bis 1957 ein kurzes Intermezzo erlebt, aber seinerzeit keine vereinsrechtliche Eintragung erfahren. Nach dem OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt hat der Blau-Weiss demnach die historisch ältesten Wurzeln im Bereich des Landestanzsportverbandes Berlin vorzuweisen. Für Freunde „von tiefen Tellern“ sei bemerkt, dass ein gleichnamiger Club sogar schon ab 1932 nachweisbar ist, aber keinen Bezug zum heutigen hat.

Quelle: Dirk Ullmann

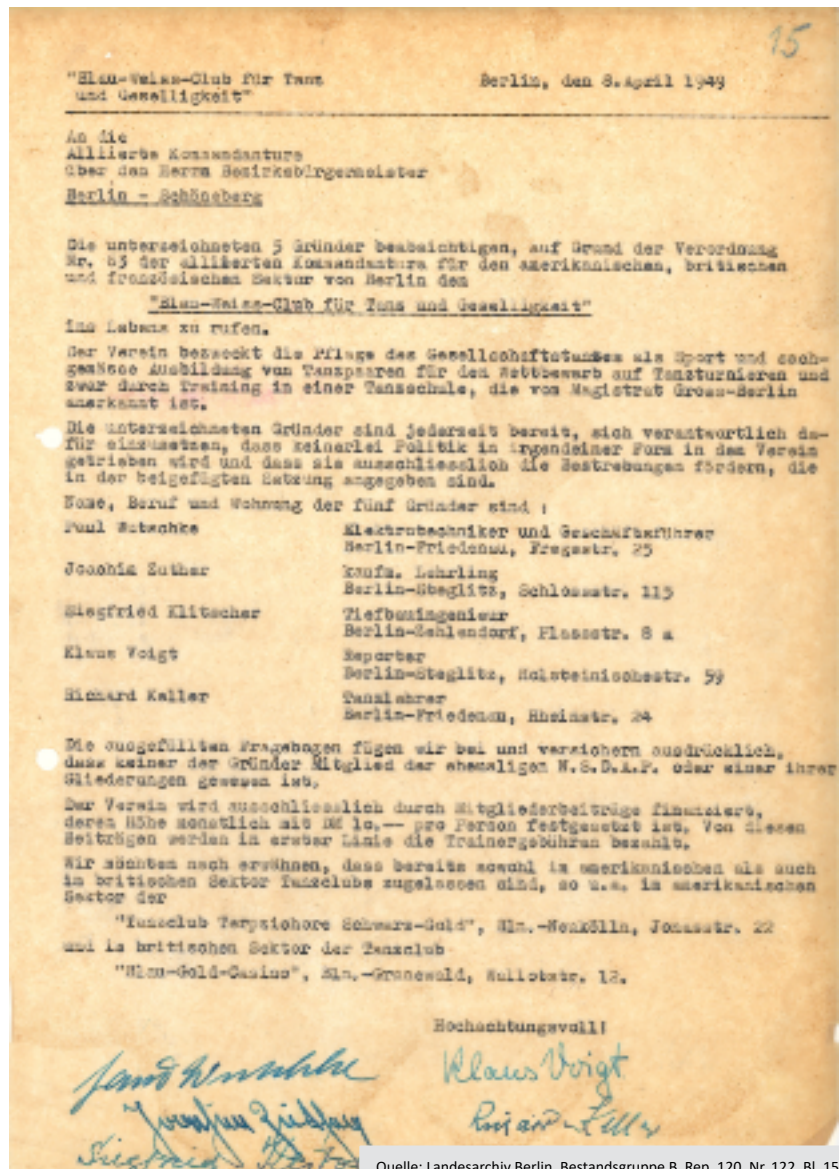
... momentan mehr als **20 Turnierpaare** die Farben unseres Clubs vertreten?

...die Palette unserer **Tanzangebote von Kindertanz, Breiten- und Turniersportgruppen** bis hin zur **Bundesliga-Formation** und speziellem Konditionstraining reicht?

ALLES BEGANN MIT EINEM ANTRAG

Am 8. April 1949 wurde der „Blau-Weiss-Club für Tanz und Geselligkeit“ von fünf Gründern (Paul Wutschke, Joachim Zuther, Siegfried Klitscher, Klaus Vogt und Richard Keller) ins Leben gerufen und am 21. November 1949 vom Magistrat von Groß-Berlin als nicht-politische Organisation zugelassen. Der Verein führte die Farben Blau-Weiss, sein Sitz befand sich in Berlin-Friedenau (Rheinstraße 24) in den Räumen der Tanzschule R. Keller.

Zweck des Clubs war die Pflege und die Förderung des modernen Gesellschaftstanzes nach sportlichen und künstlerischen Gesichtspunkten, sachgemäße Ausbildung von Tanzpaaren für den Wettbewerb auf Tanzturnieren, ferner die „Pflege der Geselligkeit.“



Quelle: Landesarchiv Berlin, Bestandsgruppe B, Rep. 120, Nr. 122, Bl. 15

1949

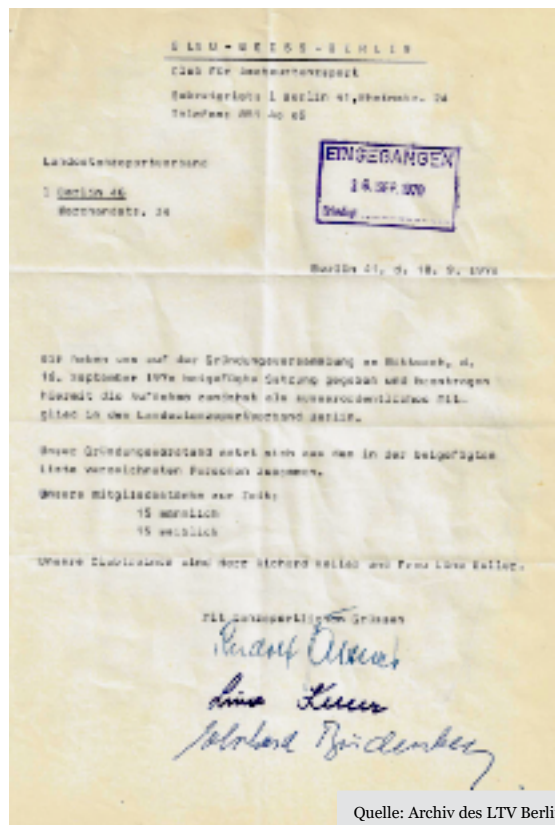
1957

Am 3. Oktober 1957 wurde der nicht eingetragene Verein „Club Blau-Weiss für Tanz und Geselligkeit“ **zunächst aufgelöst.**

DIE GRÜNDUNG

Der Blau-Weiss Berlin - Club für Amateurtanzsport e.V. wurde am 16. September 1970 um 20 Uhr im Studio am Zoo (Bundesallee 215) neu gegründet. Die sieben Gründungsmitglieder waren Rudolf Gärtner, Mädy Keller, Ehrhard Budenberg, Fritz Dannhausen, Manfred Walther, Gerda Riediger und Kathi Landmesser. Mit 30 Getreuen (je 15 weibliche und männliche) ließ Mädy damit den bereits 1949 ins Leben gerufenen „Blau-Weiss“ als ihren Tanzsportverein wieder aufleben. Anfänglich war der Verein nur für Mitglieder über 21 Jahren zugänglich. Als erste Clubtrainer fungierten Richard und Mädy Keller.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1970 wurde der Blau-Weiss außerordentliches Mitglied des LTV Berlin.



Quelle: Archiv des LTV Berlin

1970

Zur Premiere richtete der Blau-Weiss (in Verbindung mit der Tanzschule R. Keller) am 27./28. November die Weltmeisterschaft der Professionals über 10 Tänze aus.

1971

Seit dem 3. Dezember 1971 ist der Tanzclub „Blau-Weiss Berlin“ beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer 95 VR 4362 NZ eingetragen.

1972

1972 trennte sich der Club Blau-Weiss von der Tanzschule R. Keller (Bundesallee 215) und trainierte fortan in den Räumen der Tanzschule Haase (Ludwigkirchplatz 2).

Es gelang Mädy Keller, die inzwischen 150 Mitglieder von einer neuen Konzeption des sich systematisch aus der Jugend ergänzenden Tanzsportclubs zu überzeugen.

Der Club führte in Verbindung mit der Tanzschule R. Keller 1972 den „Großen Preis der Nationen“ in Standard und Latein durch.



Herkunft: Andreas Fischer, Reproduktion: Dirk Ullmann



Blau-Weiss Berlin wurde am 15. November in Münster Sieger der ersten Deutschen Meisterschaft der Schülermannschaften (André Groger / Bettina Meyer, heute Steirl, Andreas Fischer / Patricia Rissmann und Dirk Heidemann / Bettina Leuthoff) vor dem Team von Hans-Reinhard Galke und Oliver Wessel-Therhorn.

1975

Seit dem 1. Januar 1974 ist der Club ordentliches Mitglied im Deutschen Tanzsportverband (DTV).

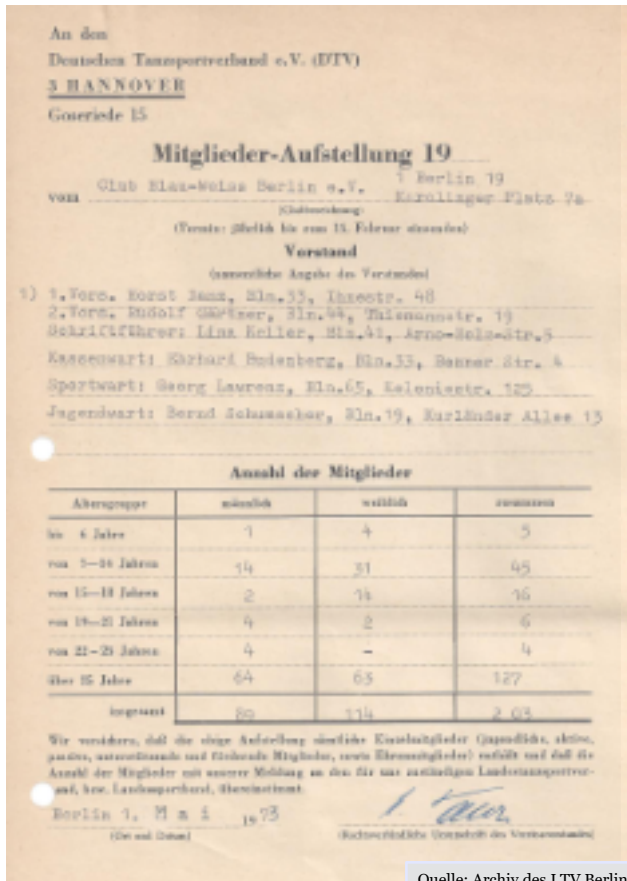
Durch Änderung des §9 der Satzung wird nun der Vorstand immer für zwei Jahre gewählt.

Desweiteren wurde am 30. April 1974 eine eigene Jugendordnung verabschiedet, so dass die Jugendvertreter nicht mehr von der Mitglieder-, sondern von der Jugendversammlung gewählt werden.

1974

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des LTV Berlin am 11. Dezember stimmte der Umwandlung der bisherigen außerordentlichen in eine stimmberechtigte ordentliche Mitgliedschaft des Blau-Weiss Berlin zu.

1973



Quelle: Archiv des LTV Berlin



Foto: Hans-Georg Lichtenberg

Seit 1978 ist Hermann Kerstgens Mitglied im Blau-Weiss und schon lange Jahre für den Club im Servicebereich tätig.

1978

1980

Mädy Keller-Budenberg erstritt vor dem Bundesgerichtshof nach achtjähriger „Verbannung“ die Rückkehr des Clubs in die Tanzschule in der Bundesallee 215, wo der Club dreizehn recht idyllische Jahre verbrachte.

Der Verein bildete die sinnvolle Ergänzung im tanzsportlichen Bereich zum Tanzschulbetrieb der Tanzschule R. Keller.

Andreas Fischer und Martina Merkel (rechts oben) meldeten sich zu den Rock'n'Roll-Meisterschaften an und wurden Meister der B-Klasse. Beide traten zum ersten Mal zu einem Disco-Turnier an und belegten auf Anhieb den 2. Platz bei den Deutschen Meisterschaften im Discotanz in Gütersloh. Frank Dewitz wurde Deutscher Meister in der Einzelkategorie. Andreas und Martina meldeten sich auch zur EM in Frankfurt am Main und belegten hier abermals den 2. Platz. Frank Dewitz erreichte mit Nicola Schmidt im Einzel den 3. Platz.

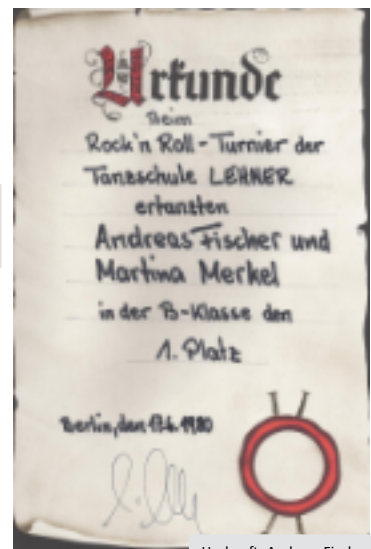
1980 trat erstmals die „Alte Tänze-Formation“ auf, bestehend aus jeweils drei Seniorenpaaren (u. a. dem Ehepaar Witzigmann) und Juniorenpaaren.



Club-Vorsitzende Gaby Böldt bei der Siegerehrung mit Angela Witzigmann und Jugendwart Frank Ribak
Herkunft: A. Witzigmann



Herkunft: Andreas Fischer



Herkunft: Andreas Fischer

1982

Eine Rock'n'Roll-Formation von und mit Andreas Fischer wurde gegründet.

Dies ist bislang das erfolgreichste Jahr. Der Blau-Weiss hat inzwischen 34 Paare aller Altersstufen am Start.

Die Wiener Walzer-Formation unter Trainer Andreas Fischer wurde gegründet.

1984



Unsere heutige stellvertretende Vorsitzende Carola Wendlandt ist schon lange für den Blau-Weiss auf dem Parkett aktiv.
 Herkunft: Carola Wendlandt

Der Höhepunkt des Jahres ist die Ausrichtung der Berliner Meisterschaft in A und S im Rahmen eines Festballes im Prälat Schöneberg. Der „Ball Jeunesse“, das Fest der Jugend für junge Gäste zwischen 16 und 26 Jahren, wurde im Frühjahr 1983 als Premiere zusammen mit der „Berliner Morgenpost“ und der Tanzschule R. Keller im Bristol Hotel Kempinski auf die Beine gestellt.

1983



„Berliner Morgenpost“ vom 10. April 1983, Seite 1



Andreas Fischer im Latein-„Strampler“ mit seiner damaligen Partnerin Beate Franke

Herkunft: Andreas Fischer, Reproduktion: Dirk Ullmann



Foto (links) und Reproduktion: Dirk Ullmann, Herkunft Foto (rechts): Andreas Fischer

Die erstmalig ausgetragene Berliner Meisterschaft der Professionals in den lateinamerikanischen Tänzen am 19. April 1985 gewannen in einer Veranstaltung der Tanzschule Lachmann im Hotel „Intercontinental“ Andreas Fischer / Beate Franke. Ebenso entschieden sie die Wertung über 10 Tänze für sich.



1985

Am 13. Oktober 1985 veranstaltete der Club die Berliner Meisterschaft der Jugend.

Andreas Fischer tritt (vorerst) vom aktiven Tanzsport zurück und arbeitet nun überwiegend als Trainer für den Club bzw. Tanzlehrer für die Tanzschule R. Keller. Am 4. Oktober 1986 fand in der Tanzschule R. Keller (Bundesallee 215) die Berliner Meisterschaft der Hauptgruppe D-Latein statt. Die Titelkämpfe der Junioren-Standard wurden am 12. Oktober im Prälät Schöneberg ausgetragen.

1986

Am 22. Februar veranstaltete der Club die Berliner Meisterschaft der Latein-Junioren (E.D.C.B/A) wieder im Prälät Schöneberg. Erstmals waren Paare der E-Klasse zum Wettbewerb um Titel und Urkunden dabei.

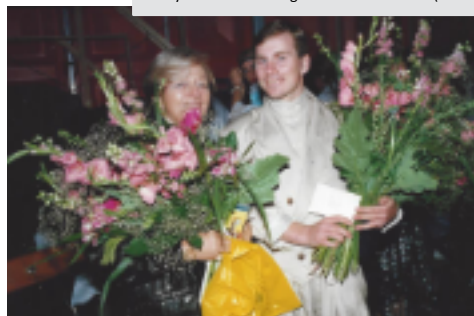
1987

Tänzer und Trainer Andreas Fischer verdiente sich bei der 750-Jahr-Feier Berlins auch als Choreograph Meriten: Mit der Tanzschule R. Keller studierte er unter freiem Himmel an der Siegestsäule die grandiosen „SternStunden“ I (Hoppla, wir leben. Die Goldenen Zwanziger oder „Doch das Messer sieht man nicht“; 7./8. August) und II (Da machste wat mit. Berlin seit '45 – Eine musikalische Revue; 14./15. August) mit ca. 1000 Akteuren ein.

Am 11. Oktober 1987 wurde vom Club im festlichen Rahmen des Palais am See die Berliner Meisterschaft der Junioren E-A-Klassen in den Standardtänzen durchgeführt. Der traditionsreiche Veranstaltungsort Prälät Schöneberg stand nun nicht mehr zur Verfügung.



Gruppenfoto an der Siegestsäule (oben)
Mädy Keller-Budenberg mit Andreas Fischer (unten)



Es wurde ein Männerballett mit der Trainerin Patricia Witzigmann gegründet.

Die Wiener-Walzer-Formation wurde in eine Boogie-Formation umgewandelt (Trainer Andreas Fischer in Kooperation mit Sabine und Marco Rissmann vom Rock'n'Roll Club Butterfly Berlin).

Am 5. November 1988 fand zu Ehren von Mädy Keller-Budenberg die Europameisterschaft der Professionals über zehn Tänze noch einmal in der Deutschlandhalle statt.



Herkunft: Reinhard Ott

Mitglieder des Vereins tanzten Ende Juli zu „Himmel und Hölle“ auf einem Floß auf dem Wannsee bei „Inferno und Paradies, Dantes göttliche Komödie“, anlässlich der Ernennung Berlins zur Kulturhauptstadt Europas (Choreograf Andreas Fischer, Intendant Helmut Baumann).

Im April 1988 wehte „Berliner Luft“ beim Gala-Ball „Tanz in den Mai“ der Tanzsportabteilung des TV Bocholt. Das mit gut 500 Besuchern und Besucherinnen voll besetzte Schützenhaus erlebte u. a. Mädy Keller-Budenberg mit ihrer Tanzschule und zahlreiche Akteure des Blau-Weiss Berlin im „Zille-Kostüm“. Begeistert wurden ihre „Altberliner Formationstänze“ aufgenommen.



Foto: A. Witzigmann

1988

Seite 6 Eigenaufnahme 02071/18 10 77

»Berliner Luft« beim Gala-Ball

Bocholt. Das voll besetzte Schützenhaus war am vergangenen Samstagabend wieder einmal begeistert. Begeistert vom diesjährigen Gala-Ball, der wiederum durch die Tanzsportabteilung des TV Bocholt veranstaltet wurde. Rund 500 Gäste erlebten einen wahren Augenschmaus bei den tollen Kostümen und Darbietungen der Mitwirkenden.

Josef Miting, »Mädy« der Tanzsportabteilung des TV Bocholt, hatte in Verbindung mit der Tanzschule Helmar-Wels ein tolles Programm und illustre Gäste aufgebracht.

»Gleich er in diesem Jahr auf Weltweit habe vertrieben müssen, so Josef Miting in seiner Begrüßungsrede, sei er sicher, daß die Arrangements einen ebenso schönen Erfolg haben würden.

Und das hatten sie zweifellos. Dazu trugen sicher auch die Gäste aus Berlin bei, die mit Mädy Keller, Inhaberin einer der renommiertesten Tanzschulen überhaupt, und zahlreichen Akteuren im »Zille-Kostüm« nach Bocholt angereist waren. Begeistert wurden ihre »Altberliner Formationstänze« aufgenommen. Die Kostüme — ebenfalls ein Augenschmaus. Bis ins Detail nachahmend — Berliner Luft aus erster Hand. Leierkasten, Tüllröckchen und Schürzenriegl — das sieht Berlin so in Bocholt zu Gast.

»Berlin tanzt in Bocholt, Berlin steht für Bocholt und nicht zuletzt auch für den geistigen Vorschau dieses Abends, für Josef Miting, so Mädy Keller bei ihren Darbietungen für die Einladung und für die Gastfreundschaft, die sie und die Akteure hier erleben hatten.

Spontan auch die Reaktion von Alan Witzigmann, einem Mitglied des FC-Blau-Weiß Berlin. Er überbrachte den Berliner Börsen und den Gruß der Stadt Berlin.

Garnet zwölf und elf Jahre jung, die Berliner Landstromeier Ottmar und Patricia, die mit Wiener Walzer, mit Tango und Slow-Fox wahre Begeisterungsmomente auslösten und später mit einer lateinamerikanischen Show-Einlage noch einmal auf die Tanzfläche zurückkehrten.



Doch nicht nur die Berliner Gäste, auch die Formation des TV Bocholt wollte die Gala-Ball-Feiern zu bejubeln. Erstmals präsentierten sie sich in ihren neuen Kostümen und erhielten für ihre sportlich-erlesenen Darbietungen verdienten Applaus. Viel Trainingsteil und Zeit sind Engagement stecken in ihre Darbietungen. Oftmals vier Mal wöchentlich trainieren die jungen Tänzerinnen und Tänzer unter der Leitung ihres Trainerpaares Frank und Gertraud Wals. Ein dickes Lob aber auch allen Besuchern, die von der ersten Sekunde an die Tanzfläche des Schützenhauses nutzten und zu den Klängen von »Jockey's Show-Band« das Tanzbein schwenkten.

Lokalpresse in Bocholt vom April 1988

1989



Mädy Keller-Budenberg mit Ilona Sterz
Herkunft: Reinhard Ott

Beschreibung der Räume in der Bundesallee 215 im „Berliner Tanzsportatlas“: „Der Eingang zu den Räumen der Tanzschule und des Blau-Weiss liegt ebenerdig nicht zu übersehen zur Straße hin. Die Turnierfläche befindet sich im ersten Stock des Gebäudes, dort ist auch die Bar zu finden. Die Garderobe und die Startbuchannahme befinden sich im Foyer des Erdgeschosses. Als Umkleideraum dient

meistens ein Tanzsaal im Erdgeschoß. Es gibt hier ausreichend Platz und genügend Kleiderständer, um Kleidersäcke etc. aufzuhängen. Die Toiletten befinden sich im Keller, die Wendeltreppe führt genau dort hin. Die Fläche im ersten Stock misst in der Regel 12 x 8 m. Umgeben ist die Fläche mit Stühlen und Tischen, an den Längsseiten befinden sich gegenüber die Bar und auf einem kleinen Podium die Diskothek. Hinter den Tischreihen an den beiden kurzen Seiten sind Fensterfronten. Etwas Vorsicht sei bei zu dichtem Herantanz an die Zuschauer geboten: Die Stühle haben leicht zur Seite abstehende Beine, die leicht zu Fußangeln werden können. Deshalb sollte man sowieso nicht, hier aber besonders nicht zu dicht an den Flächenrand herantanz.“

1990

In der Tanzschule entwickelte sich schon 1989 aus der dortigen Formation heraus der Gedanke, eine Wettkampfformation zu gründen. Der Club meldete die erste Lateinformation zur Berliner Meisterschaft der Formationen am 27. Januar 1990 an. Die Mannschaft belegte in der Vorrunde Platz 5 und siegte im kleinen Finale. Danach bestritt das Team in seiner ersten Saison noch zwei Turniere der Landesliga Nord (Plätze 5 und 6). Trainer waren Andreas Fischer und Ilona Walter (verh. Sterz).



Männerballett des Blau-Weiss im „Palais unter Funkturm“
Herkunft: Reinhard Ott



Blau-Weiss-Clubreise im Sommer nach Spanien, um dort im Rahmenprogramm zu einem internationalen Fußballturnier zu tanzen

Foto: A. Witzigmann



Dimitri Zamanskij unterstützt das Trainer-team des Vereins und wird für den Turnierbereich Latein zuständig (bis 2008).

Im September 1994 wandte sich Manfred Köring an die damalige Jugendstadträtin Theda v. Wedel und am 25. Februar 1995 an alle Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung Zehlendorf wegen Überlassung von Räumen an den Club.



Manfred Köring
Foto: Lars Köring

1994

Im Herbst wurde die Tanzschule R. Keller in der Bundesallee 215 überraschend verkauft. Bis zur Aufgabe ihrer Tanzschule hat Mädy Keller-Budenberg den Blau-Weiss Berlin als Trainerin und Vorstandsmitglied intensiv begleitet. Nach einer Übergangszeit als „Untermieter“ bei der Tanzschule Schießler fand der Club in der Kreuzberger evangelischen St. Simeon-Gemeinde (Wassertorstraße 21a) ein neues Domizil.



Die Lateinformation bei der Weihnachtsfeier am 18.12.1993 in St. Simeon
Herkunft: A. Witzigmann

1993

Frank Schirrmeister / Insa Adams-Pavel schafften mit einem 3. Platz bei der Berliner Meisterschaft den Aufstieg in die A-Klasse und starteten noch im gleichen Jahr bei den German Open Championships in Mannheim.



Foto: Engel

1992

1995

Lina Keller für Verdienste um den Tanzsport ausgezeichnet

Bundesverdienstkreuz für flotte Beine

Ein Bundesverdienstkreuz am Bande gab es vergangener Donnerstag für flotte Beine – genauer gesagt für deren Besitzerin Lina Keller. Bürgermeisterin Monika Wissel überreichte der großen alten Dame der Berliner Tanzlehrerinnen im Charlottenburger Rathaus den Orden für ihre Verdienste um den Berliner Tanzsport.

Mit unermüdlichen Einsatz hat die gebürtige Eggenlinderin Berliner Tänzerinnen „korrekte Haltung und tänzerisches Können“ beigebracht. Sie hat das Sporttanzessen, besonders das Kinder- und Jugendtanz, populär gemacht. „Dies, obwohl die meisten Menschen meinen, das Sportlichste am Tanzen ist das Können des Partners, vor und nachher“, beschrieb Lina Keller bei der Verleihung



Stilvolle Trägerin des Ordens: Lina Keller.

herrschende Verursache gegenüber dem Tanzsport. Frau Venzke trainierte sie in Berlin und engagiert sich für internationale Turniere, die in der Deutschlandhalle stattfinden.

„Kellers Tanzzirkus“

Um auch international mit ihren Tänzerinnen anerkannt zu werden, ging sie unkonventionelle Wege. Zum Beispiel mit dem von ihr propagierten „Kinderanz“, Kollegen vom Berliner Tanzsport-Verband sponsorierte anfangs „Kellers Tanzzirkus“. Doch der Erfolg gab ihr Recht, heute mischen von ihr ausgebildete Tänzer „Intentional“ an der Spitze mit.

Für das Bundesverdienstkreuz schlug übrigens Charlottenburgs Sportschulrätin Axel Rabbach (CDU) die Tanzlehrerin vor. **aha**



Foto: Dirk Ullmann

Jürgen Seifert wurde im Mai 1995 zum Vorsitzenden des Clubs gewählt.

Am 29. Juni 1995 ist Mädy Keller-Budenberg das Bundesverdienstkreuz am Bande für ihre Verdienste um den Berliner Tanzsport im Charlottenburger Rathaus von der Bezirksbürgermeisterin Monika Wissel in einer festlichen Stunde vor zahlreichen geladenen Gästen überreicht worden. Im Namen des Clubs gratulierten Alexander Witzigmann und Jürgen Seifert mit einem kleinen Präsent. „Ich war vor der Ehrung so aufgeregt, dass ich nicht schlafen konnte.“, so Mädy Keller-Budenberg in der „Berliner Morgenpost“ vom 30. Juni 1995.



Reproduktion: Dirk Ullmann

Am 1. Juli 1995 erscheint die erste Clubzeitung.

ZEHLENDORF

Jubiläum: 25 Jahre Tanzclub Blau Weiß



Jessica Sommerkamp (18) und Jürgen Winkel (26) bei den Proben zum Jubiläums-Tanzturnier. Foto: Salomon

■ Glitzernde Kostüme, schwungvolle Drehungen, professionelle Tanzschritte, ein herzhaftes Lächeln – der „Tanzclub Blau Weiß“ wird 25 Jahre alt. Gefeierte wird mit Paaren aus ganz Deutschland am Sonntag um 16 Uhr im „Cole-Sport-Center“ am Hüttenweg 43-45. Der Eintritt zum großen Jubiläumsturnier kostet zehn, ermäßigt sechs Mark.

Die Amateure treten in den fünf Standardtänzen Wiener und Langsamer Walzer, Tango, Slow Foxtrott und Quickstep an. Getanzt wird zum ersten Mal in der Sporthalle, die bis zum Abzug der amerikanischen Alliierten Boxern und Basketballern vorbehalten war. Klubvorsitzender Jürgen Seifert freut sich: „Wir hoffen, hier eine dauerhafte Turnierstätte gefunden zu haben.“ **klev**

„Berliner Morgenpost“ vom 3. September 1995



Foto: Werner Salomon

Der Club hat ein neues Zuhause: Am 3. Oktober 1995 lud er zur Baustellen-Party in das Cole Sports Center (Berlin-Zehlendorf) ein.

Am 11. November 1995 beging der Blau-Weiss mit einer großen Feier im Bürgersaal des Rathauses Zehlendorf sein 25-jähriges Bestehen.

Von 1995 bis 1997 war unsere vormalige Kassenwartin Rita Majewski Beauftragte „Frau im Sport“ beim LTV Berlin.

Nach langer Pause wollte es Andreas Fischer noch einmal als Tänzer wissen und startete in der Standardformation des Bundesligisten TC Allround Berlin. Belohnt wurde die Mannschaft mit einem dritten Platz bei der Deutschen Meisterschaft am 19. Oktober in Sindelfingen.

Erstmals fand Mitte November der Spiele-Nachmittag mit Kniffel und Skat statt. Er wird für die nächsten Jahre zu einem festen Bestandteil des Clublebens.

Mit dem Umzug und der Trennung von der Tanzschule R. Keller verlor der Club eine Reihe von Mitgliedern, gewann aber zugleich den Raum für eine großzügige Hobbyförderung, die ihn zum Ersatz für die in Zehlendorf fehlende Tanzschule für Erwachsene und in wachsender Zahl Jugendliche werden ließ.

Am 24. August 1996 feierte der Club Blau-Weiss die offizielle Einweihung des neuen Clubheims im Cole Sports Center in Zehlendorf (Hüttenweg 43) mit Tanzsport-Show, Practice-Day, Schnupper-Einheiten und Rahmenprogramm. Dazu trugen im Wesentlichen etwa 15 Mitglieder bei, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich den Ausbau – bis auf wenige Arbeiten – in rund 5.000 Stunden ausführten. Dafür wurden u. a. 1,5 km Kabel und 180 qm Parkettboden verlegt sowie etwa 15 m Spiegelwand montiert. Über 100.000 DM investierte man aus eigener Kraft in diesen Umbau. Die Gesamtfläche des Clubheims beträgt 370 qm. Es besitzt zwei Trainingsräume mit Turnierflächengröße sowie eine abgeteilte gemütliche Bar. Zur Eröffnung des Clubheims erschien eine Sonderausgabe des Club-Reports „Tanz-Paillette“. Vor der offiziellen Einweihung fand bereits am 18. August 1996 ein Turnier der Senioren in den neuen Räumen statt.



Feierliche Eröffnung

15 Meter Spiegelwand über dem neuen Deckensystem des TC Blau-Weiss Berlin im Cole-Sports-Center am Hüttenweg in Zehlendorf. Für die Partei sind die weitlich optimierte Trainingsmöglichkeiten. Witzige Lage vor der offiziellen Eröffnung gibt es eine "Gemeinschaft" mit einem Festsaal.

mit Foto: Sebastian

Rechts neben Reinhard Ott/Gabriele Hundack (heute Munko) ist Sebastian Schedon mit Christa Küppers zu sehen, die am 2. Juni 1998 im Alter von 30 Jahren nach schwerer Krankheit verstarb.

Bild aus: „Tanzjournal“ November 1996, Seite 6



Quelle: Archiv des LTV Berlin



Quelle: "Berliner Morgenpost" vom 24. August 1996, Seite 11

Am 5. Februar 1996 wurde mit dem Bezirksamt Zehlendorf ein Nutzungsvertrag über die künftig vom Club genutzten Räume der US-Streitkräfte abgeschlossen. Der große Trainingsraum (160 qm) war früher der Kraftsportraum der Amerikaner; der jetzige Clubraum wie auch ein weiterer Trainingsraum dienen diesen früher als Squash-Räume.

Am 24. Februar führte der Club für den LTV Berlin die Gebietsmeisterschaft der Schüler und Junioren (Latein) im Cole Sports Center durch.

Im Breitensport-Wettbewerb am 27. April gewann die Mannschaft des Blau-Weiss mit den Paaren Langkawel, Dr. Petter/Hepp und Rambeau Platz 1 und damit den Wanderpokal.

1996

1997

Am 4. und 5. April 1998 war der Club wieder einmal Ausrichter der Gebietsmeisterschaften (Junioren und Jugend Kombination) und auf Wunsch des LTV Berlin auch Ausrichter der Berliner Meisterschaft Standard und Latein der Hauptgruppe II S. Am 1. (Latein) und 2. Mai (Standard) fand der Cole-Sport-Pokal der Hauptgruppe statt.

Am 8. November 1998 trafen sich die Spielwütigen des Clubs zum 3. Skat- und Kniffelturnier.

Am 14. November 1998 hatte der LTV Berlin zum 1. Berlin-Pokal der E-Klasse beim Ausrichter Blau-Weiss eingeladen. Dieses Pokalturnier sollte die nach den neuen Regeln nicht mehr durchführbare Berliner Meisterschaft ersetzen. In den folgenden Jahren tanzten Breitensport- und Turnierpaare der D/C Klassen (Hauptgruppe II und Senioren) miteinander.

1998

1999

Das Jugendpaar Dennis Garappa / Xenia Hepp stieg innerhalb von 14 Monaten von der E- bis in die A-Klasse Latein auf.

Mädy Keller-Budenberg (geb. 3. Januar 1916 in Asch, heute Aš in Tschechien) starb am 30. April 1999 in Berlin.

Einen Tag danach richtete „ihr“ Club den Deutschlandpokal der Hauptgruppe II S Latein aus. Als Nachmittagsveranstaltung wurde das Turnier um den Cole-Pokal (Hgr. C,B,A Latein) ausgetragen, das Showprogramm vom Rock'n'Roll Club Butterfly (amtierender Europa-meister der Quartett-Formation) gestaltet.



Foto: Dirk Ullmann



Am 13. (Standard) und 14. November 1999 (Latein) lud der LTV Berlin beim Ausrichter Blau-Weiss zum 2. Berlin-Pokal der E-Klassen ein.

Am 7. April richtete der Club die Gebietsmeisterschaft Ost der Hauptgruppe Kombination im Cole Sports Center aus. Sie war zugleich Generalprobe für die am 9. Juni dort ausgetragenen Deutschen Meisterschaften der Jugend Kombination und Senioren S-Latein.



Quelle: Archiv des LTV Berlin

Im Jahr seines 30-jährigen Bestehens wurde dem Blau-Weiss die Ehre zuteil, als Veranstalter einer Deutschen Meisterschaft seine Organisationsfähigkeit bei der Durchführung von Großveranstaltungen unter Beweis zu stellen. Am 9. Juni fand im Cole Sports Center die Deutsche Meisterschaft Jugend Kombination und der Senioren S Latein statt. Nach der guten Organisation hatte sich der Club für weitere höhere Aufgaben empfohlen.

Dennis Garappa und seine neue Partnerin Marisa Hubl gewannen am Ostersonntag beim „Blauen Band der Spree“ die Hauptgruppe B – Standard und stiegen damit in die A-Klasse auf. Diesem Erfolg ließen sie am Ostersonntag dann auch den Sieg in der Hauptgruppe A-Latein folgen.

Auf der Mitgliederversammlung am 17. März 2001 wurde Alexander Witzigmann für seine langjährigen Verdienste mit der goldenen Ehrennadel geehrt und gleichzeitig zum Formationsbeauftragten gewählt.

Im Bürgersaal des Rathauses Zehlendorf feiert der Club am 2. Februar 2001 mit einem Jubiläumsball sein 30jähriges Bestehen.



Foto: Werner Salomon

2001

Vom 28. Juni bis einschließlich 1. Juli 2000 wurde der Clubbetrieb aufgrund eines Vorstandsbeschlusses eingeschränkt. Der erfreuliche Grund war die Hochzeitsfeier von Andreas und Nicole Fischer (vormals Jeblonski). Das Cole Sports Center wurde zu einem Ballsaal mit fantastischer Dekoration umgestaltet und der Polterabend wie die Hochzeit perfekt organisiert. Etliche Gruppen und Freunde bildeten durch ihre „Show“-Einlagen ein kurzweiliges Rahmenprogramm.

2000



Aufnahme von der D-Meisterschaft Latein 2000 im Cole Sports Center
Foto: Archiv des LTV Berlin

2002

Lateintänzer des TC Blau-Weiss begeisterten

Gastgeber erreichen Platz vier beim dritten Turnier der Oberliga

VON H. BLASIO

Zehlendorf – Es half alles nichts. Beim dritten Oberliga-Turnier der Lateintänzerinnen erlitt Trainer Andreas Fischer (Schöngers) ein bitteres Scheitern. Die Gäste des TC Blau-Weiss erreichten den vierten Platz.

Der Trainer wäre selbstverständlich die Anleihe von außen während der Vorbereitungen lieber gewesen. Doch trotz der ungewohnten Rolle konnte er am Ende zufrieden sein. Blau-Weiss belegte vor 250 begeisterten Zuschauern den vierten Platz unter den sieben Formationen. „Wir hätten sogar Dritter werden können, sind durch eine 1:2-Einschätzung auf Platz vier gelandet“, sagte Fischer.

An der Spitze der Oberliga Nord behauptete sich der TSV Ahrensberg. Er gewann das Turnier vor dem TSG Crumy, Grembeck und dem C-Team des Grün-Gold-Club Bremen. „Insgesamt waren die Leistungen der sieben Formationen bei der Veranstaltung sehr durchwachsen“, meinte Pressesprecher Thorsten Siffke vom Landesverband Berlin. Zwei Teams (Scooby-Doos, Oldenburg) und TTC Gold und Silber Bremen konnten sich mit dem dritten Platz nicht für das große Finale der besten Fünf qualifizieren. Dort trat der TC Blau-Weiss seinen ärgsten Rivalen, das B-Team des TSV

Woller Anzug: Die Lateintänzer des TC Blau-Weiss konnten mit ihren Darbietungen am Sonntag in der Wilmsdorfer Grottel-Bergmann-Halle sehr zufrieden sein.

VON BLASIO



guten des Auftretens ihrer Standardformation in der 2. Bundesliga verteilten. Neun Startpunkte konnten sich der TC Blau-Weiss dadurch ein. Beim zweiten Turnier gelang dann der dritte Platz. „Der Auftritt am vergangenen Sonntag in Berlin war eine weitere Steigerung“, freute sich Fischer über die Darbietungen an-

Latein-Tänzen: Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso doble und Jive.

Die in gelber Garderobe gekleideten Damen und die Herren des TC Blau-Weiss tanzten nach dem Titel „Music“, mit dem die TSG Bremen Mitte der 90er-Jahre in der Deutschen Meisterschaft gewonnen war. „Music“ war im vergangenen Jahr auch schon der Garant des Aufstiegs gewesen.

Das große Finale mussten die 15 Zehlendorfer Tänzer und 12 Trainer eröffnen. Nicht gerade ein Vorteil, aber von zwei kleinen Fehlern abgesehen, machte die Formation um Mannschaftskapitän Rög Bost unter den Augen der fünf Wertungsrichter ihre Sache sehr gut.

Bereits am Sonntag steht in Bremen das dritte Oberliga-Turnier auf dem Programm. Tags zuvor hat die Standardformation in Essen ihren nächsten Zweitliga-Auftritt. Ein stranges Wochenende, schließlich gab es kein neues Lateintänzer des 1970 gegründeten und gegenwärtig 150 Mitglieder zählenden TC Blau-Weiss nach dem Standardturnier an.

In der Lateinformation tanzten am vergangenen Wochenende: Diana Bachmann, Jörg Bost, Andreas Fischer, Co-Trainer Nicole Fischer, Matthias Fritz, Sven Hardebold, Ramona Hecker, Veronika Hepp, Nicole Jellwitz, Thomas Nettek, Marius Pein, Sarah Reimann, Tatjana Rensch, Doreen Scheffler, Michael Schäfer und Anna Ström.

Die einzelnen Wertungen für Blau-Weiss: 2, 1,

Blau-Weiss tanzte gut

hob Zehlendorf – Für eine kleine Überraschung sorgten die 16 Tänzer des TC Blau-Weiss beim Auftaktturnier der 2. Bundesliga Standard mit ihrem vierten Platz. Der ist umso bemerkenswerter, als das Team um Trainer Andreas Fischer gerade erst den Aufstieg in die zweithöchste Klasse geschafft hat. Das Turnier in Göttingen gewann die TSG Essen A vor der TSG Bremerhaven A.

Mitte Januar 2002

„Berliner Morgenpost“ vom 12. März 2002, Seite 4

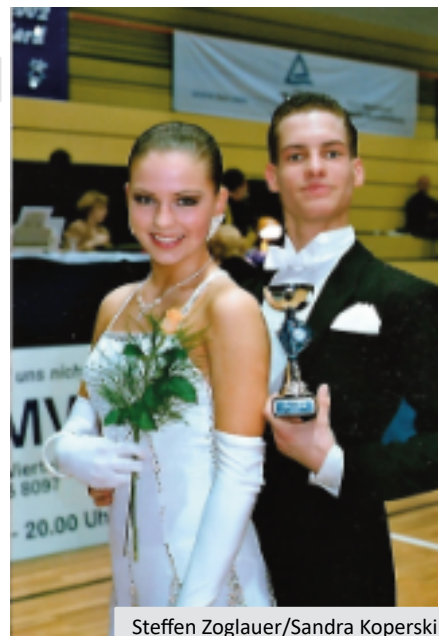


Andreas Fischer / Nicole Fischer
Foto: Werner Salomon

Am 13. April 2002 fand die Gebietsmeisterschaft Junioren und Jugend im Cole Sports Center statt.

Die späteren Weltmeister Steffen Zoglauer / Sandra Koperski (Blau-Weiß-Silber TSA im OSC Berlin e.V.) gewannen die Hauptgruppe A-Standard beim Cole-Pokal am 4. Mai 2002.

Trainer Andreas Fischer tanzte beim dritten Turnier der Latein-Oberliga in Berlin selbst mit.



Steffen Zoglauer/Sandra Koperski
Foto: Karsten Joppe

2003



Foto: Archiv des LTV Berlin

Nie erwartete 800 Zuschauer kamen zu den vom Blau-Weiss ausgerichteten Berliner Latein-Meisterschaften der Junioren und Hauptgruppe B/A am 15. Februar 2003 ins Cole Sports Center.

Der Club richtete am 5.4.2003 die Gebietsmeisterschaft über 10 Tänze der Junioren II und Jugend sowie einen Tag später die Berliner Meisterschaft der Senioren I B/A, der Senioren II B/A/S und der Senioren S-Latein im Cole Sports Center aus.

Der Blau-Weiss ist Mitausrichter der Weltmeisterschaft Jugend 10-Tänze am 20. September 2003 in der Max-Schmeling-Halle. Der Auftritt der Standardformation war der Höhepunkt der Saisonvorbereitung und die Premiere der neuen Choreographie nach Melodien von Zarah Leander.



Foto: René Bolcz



Dennis Garrapa / Marisa Hubl

Fotos: Thorsten Unger

Dennis Garrapa und Marisa Hubl erreichten große Erfolge: 2. Platz bei der Berliner Meisterschaft S-Latein, Finalisten bei der GM Ost Kombination, 7. Platz bei der DM Kombination (bestes Berliner Paar) und Finalisten im Weltranglisten-Turnier Latein in Madrid.

2004

Auch bei der zweiten Auflage war der Berlin-Pokal ein voller Erfolg. Mehrere hundert Zuschauer kamen am Himmelfahrtstag ins Cole Sports Center. In vier Wettbewerben tanzten Breitensport- und Turnierpaare der D/C-Klassen (Haupt-gruppe II und Senioren) miteinander. Dieses einzigartige Turnier, genehmigt durch den Bundessportwart, bot Breitensportpaaren Gelegenheit, Luft im Turnierbereich zu schnuppern.



Foto: Werner Salomon



Formationstrainer Andreas Fischer beim Bundesliga-Turnier in der Gretel-Bergmann-Sporthalle
Foto: Werner Salomon, 24.01.2004



Berliner Meisterschaft der Senioren IIIA Standard
Foto: Karsten Joppe

Der Club-Vorsitzende Jürgen Seifert wurde mit Petra Mansbart (Abb. links) am 10. Januar 2004 beim btc grün-gold in der TiB 1848 e.V. Berliner Meister der Senioren II A Standard.



Gabi Hundack und Michael Klein wurden im April 2004 Sieger der Senioren I S-Latein des „Blauen Bandes der Spree“ und gleichzeitig Berliner Meister in dieser Klasse.



Herkunft: Anita und Mario Melles

Mitglieder der Standardformation im Trainingslager in Lindow

2005

Der Standardformation gelang in der Saison 2004/05 mit dem 1. Platz in der 2. Bundesliga der Direktaufstieg in die 1. Bundesliga. Am 12. März 2005 konnte die Mannschaft mit einem Sieg vor heimischen Publikum die Saison 2004/2005 erfolgreich abschließen und als Gruppenerster mit 24 von 25 Einsen ins Oberhaus aufsteigen.

Bei der Deutschen Meisterschaft der Standardformationen am 12. November 2005 in Bremen erreichte das A-Team die Zwischenrunde. Der QR-Code führt zu einem Mitschnitt auf YouTube.



Trainer Andreas Fischer mit seiner Ehefrau, die ihr 50. Formationsjahr in Berlin gefeiert hat. Foto: Bolcz

Ehrung für Alexander Witzigmann

Für seine langjährigen Verdienste um den Berliner Tanzsport wurde Alexander Witzigmann im Rahmen des abschließenden Turniers der 2. Bundesliga der Standardformationen am 12. März geehrt. Einen passenden Anlass hätte es sicherlich nicht geben können, denn das Formationsstanzen liegt dem Geehrten sehr am Herzen. Seit vielen, vielen Jahren (zehnten) gehörte er zudem dem Vorstand des TC Blau-Weiss an. Für diese Engagement erhielt Alexander Witzigmann die LTV-Ehrennadel in Gold.

Vizepräsident Thomas Wehling (rechts) überbrachte die Ehrennadel in Gold. Foto: Bolcz



Aus: „Tanzjournal“ Mai 2005, S. 7

Unten: Am 12. März 2005 in der Gretel-Bergmann-Sporthalle

Im Juli 2005 erschien die Clubzeitung „Tanz-Paillette“ erstmals mit farbigem Titelblatt.



Titelblätter der „Tanzpaillette“ vom April und Juli 2006

2006

Am 2. September 2006 fand anlässlich der zehnjährigen Nutzung der Räume im Cole Sports Center ein „Tag der offenen Tür“ und im Anschluss der Ball „10 Jahre Clubheim“ statt.



Links: Foto: Werner Salomon, Rechts: Quelle: Archiv des LTV Berlin

Der Tanzsportclub Blau-Weiss Berlin e.V. präsentiert:

Cole Pokal
Hgr. D, C, B, A, S

Einzel- und Kombinationswertung

Standardturnier Sonntag, 30.04.06 Berliner Meisterschaft Sen. D, C, S Latein Eintritt: 12,00 Uhr - Beginn: 14:00 Uhr	Lateinturnier Montag, 1.05.06 Eintritt: 11,00 Uhr - Beginn: 19:00 Uhr
---	--

Im Cole Sports Center
Hüttenweg 41 - 45 14195 Berlin-Zehlendorf
Telefon 030 / 814 99 167
www.ltv-berlin.de/clubhome.html
Eintritt: € 5,00 - ermäßigt: € 4,00

Wir testen das Parkett - Mer im Club
Am 29.04.06 ab 19:00 Uhr - Tanz in den Mai

2007

Die Standardformation erreichte mit dem 4. Platz der 1. Bundesliga das beste Ergebnis in der fast 17jährigen

tanz Journal Berlin

Die Gewinner des 4. Bundes-Bundespokals
Alexander Bruns, Peter Bock

Prezios für Partnerin
A. Tschöke, S. Papp, P. Bruns, M. Schmeling, A. Schmeling

2 tanzjournal A 1

Premiere beim Cole Pokal

Erstmals wurde um Berliner Ranglistenpunkte getanzt

Die Cole Pokal gehört seit vielen Jahren zum festen Bestandteil des Berliner Turniersangebots, darf aber – wie so manch andere Turnier auch – dankenswerter in Vergessenheit geraten werden. Jedoch die Berliner Turnierszene soll auch die für einen Landesverband völlig neuartigen Konzept integriert werden, da bei der diesjährigen Auflage der Cole Pokal seine Partnerin, die Berliner Ranglistenpunkte, bekommt.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Hauptgruppe II D/C & Breitensport wurde der Cole Pokal für diese Veranstaltung festgelegt, denn dieses ist das größte und prestigeträchtigste Turnier der Stadt Berlin und der Hauptstadt des Landes Brandenburg, was nicht nur die Bedeutung der Veranstaltung unterstreicht, sondern auch die Wichtigkeit der Veranstaltung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hauptgruppe II D/C & Breitensport, die sich ebenfalls an der Veranstaltung beteiligen.

Die Hauptgruppe II D/C & Breitensport wird ebenfalls durch die Teilnahme an der Veranstaltung in der Form der Ranglistenpunkte auf der Berliner Rangliste aufgeführt.



Zu-Handlung: Schmeling und Alexander Bruns, Peter Bock

Es wird sich bei der Veranstaltung um die Berliner Ranglistenpunkte handeln. Es geht also um die Berliner Ranglistenpunkte, die jeder Teilnehmer bei einem Turnier bekommt. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung werden in die Berliner Rangliste eingetragen.

Im Gegensatz zu bisher bekannten Ranglistenpunktsystemen wird bei der „Berliner Variante“ nicht allein der sportliche Erfolg über die Platzierung im classement, sondern die gezielte Teilnahme der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Veranstaltung, die in der Veranstaltung einbezogen werden, auf die Punkte, die auch den Teilnehmern auf dem Berliner



Zu-Handlung: Schmeling und Alexander Bruns, Peter Bock

Turniersystem in der Veranstaltung einbezogen werden, was eine gute Platzierung und damit auch die Möglichkeit einer guten Platzierung im classement sicherzustellen wird, was ein weiteres Ziel der Veranstaltung ist.

Neben dem Angebot, sich über die Ranglistenpunkte auf der Berliner Rangliste zu informieren, soll die Teilnahme an der Veranstaltung in der Form der Ranglistenpunkte auf der Berliner Rangliste aufgeführt werden, was ein weiteres Ziel der Veranstaltung ist.

Bei der Cole Pokal geht es um die Berliner Ranglistenpunkte, die jeder Teilnehmer bei einem Turnier bekommt. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung werden in die Berliner Rangliste eingetragen.



Zu-Handlung: Schmeling und Alexander Bruns, Peter Bock

zum interessierten die erste Mal „abgerufen“ wird. Ob die Teilnehmer, die bei der Veranstaltung teilnehmen, sich an der Veranstaltung beteiligen, wird sich ebenfalls nicht ändern lassen, in jedem Fall wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Veranstaltung teilnehmen.



Zu-Handlung: Schmeling und Alexander Bruns, Peter Bock



Titelblatt der „Tanzpaillette“ vom April 2007

Am 26. Mai veranstaltete der Club den Berlin-Pokal (Hauptgruppe II D/C & Breitensport sowie Senioren D/C & Breitensport). Nachdem die ursprünglich eingeplante Turnierstätte in der Max-Schmeling-Halle kurzfristig ausgefallen war, stellte der Blau-Weiss spontan seine Räume zur Verfügung.

Aus: „Tanzjournal“ Juli 2007, Seite 2

2008

Im März 2008 erschien die letzte Ausgabe der Clubzeitung „Tanz-Paillette“.



2009

Beim Geburtstagsball von Box-Weltmeister Arthur Abraham im Februar 2009 im Hotel Ritz Carlton zeigte die Standardformation des Blau-Weiss ihr Können.

Das B-Team hat sich als Ergänzung zum Bundesliga-team im Juli 2009 unter Leitung von Torsten Kühl gegründet. Es ging erstmals in der Saison 2009/2010



Herkunft: Nicole Fischer



Quelle: Archiv des LTV Berlin, Foto: Burkhard Laube

2010

Am 2. Oktober 2010 beging der Blau-Weiss sein 40jähriges Jubiläum mit einem Jubiläumsball.

2012

Aufgrund der Sanierung des Cole Sports Center fand der Cole-Pokal im Bürgersaal Zehlendorf statt. Eine Landesmeisterschaft konnte indes im Jahr 2012 nicht durchgeführt werden.

2011

Da das Cole Sports Center saniert wurde, veranstaltete der Club unter hohem logistischem und finanziellem Aufwand die Landesmeisterschaft in der Turnhalle Lippstädter Straße.

2013

Am Vorabend des 2. Cole-Pokal-Tages, dem 27. April, verstarb unser Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender Alexander Witzigmann. Der zweite Turniertag wurde deswegen mit einer Gedenkminute eröffnet.



Foto: Marcus Nenninger

2014

Der erste Newsletter des Vereins wird per E-Mail an die Mitglieder versandt.

Im Juni 2014 wurde Nicole Fischer für das 100. Formationsturnier mit dem Deutschen Formationstanzabzeichen in Gold ausgezeichnet.



Zockerrunde beim Skiffel 2014
Foto: Marcus Nenninger



Reproduktion: Dirk Ullmann

2015

Am 10. Oktober feierte der Club im Cole Sports Center sein 45jähriges Bestehen mit einem Herbsttanz. Kurze Zeit später wurde die Halle zur Notunterkunft für Flüchtlinge „umfunktioniert“ und machte die Nutzung für die nächsten zwei Jahre unmöglich.



Das A-Team - Turnier in Syke
Foto: Olivia Grauel

Die Standardformation erreichte in der Regionalliga Nord den 3. Platz.



Herkunft: Sina Latza, Reproduktion: Dirk Ullmann

2016

Beim Formationsturnier am 23. April 2016 in Nienburg wurde Nicole Fischer geehrt. Sie tanzte hier das 100. Turnier in einer Standardformation - allesamt übrigens im A-Team des Blau-Weiss (hier mit Angela Witzigmann während eines Formationsturniers am 22. Januar 2017 in der Gretel-Bergmann-Sporthalle in Berlin).

Am 13. November besuchte der Internet-Sportkanal SPORTFANAT den Club und drehte im Rahmen der Rubrik Vereins-Check einen fast siebenminütigen Filmbeitrag. <http://sportfanat.de/tanzsport-club-blau-weiss-berlin/>



Fotos: Marcus Nenning



Fotos: Werner Bockisch



Fotos: privat

tanz journal Berlin

20. Colepokal Tanzen bis die Polizei kommt!

Am ersten Maiwochenende richtete der Blau-Weiss Berlin unter der Schirmherrschaft von Norbert Klapp, Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorf, wieder sein traditionelles Colepokalturnier aus, diesmal jedoch unter erschwerten Bedingungen: Seit Oktober 2015 wird das dem Turnier namensgebende Cole Sports Center als Notunterkunft für Flüchtlinge genutzt, weswegen die große Halle dem Berliner Sport zurzeit nicht zur Verfügung steht. Glücklicherweise bot der TTC Carat seine Räume an und stellte seine schönen Räumlichkeiten zur Verfügung, so dass der 20. Colepokal als Kooperation beider Vereine im Lindenhofsaal stattfinden konnte.

an die Zweitplatzierten Stefanie und Heide (TTC Blau-Weiss Berlin, Tegel) 1991 bis 1993 ab. 2016 wurden Bernd und Ulrike (TTC Schwarz-Blau/Neuagge) die Preis-Rufung in die B-Klasse (Silber). Der Titel für den ersten Platz in der Hauptgruppe Coucou ging mit 18 der 20 möglichen Punkten an Nicole Fischer/Anja Maria Genschel (TTC Blau-Weiss). Der Siegerpokal überreichte das Paar bei der Preisverleihung im Lindenhofsaal, wie zuvor in der U-Liga, in Tegel, abendgeborenen TTC Blau-

Wider den erwarteten Turnierbeginn von Herbst Blau wird unter dem Augen der Großherzogin von Berlin unter Teilnehmern des aktuell in Berlin stattfindenden Weltmeisters C. Letztes Wochenende am Samstag mit dem Turnierleiter der Senioren I & II, Dr. Dr. Jochen und Cornelia Wirth (TTC Grün-Gold



Foto: Flörsberg/Friederike Feuerschütz, Sieger der U-Liga, Peter, Beate



Jakobus Eckert/Nina Arendt, Sieger der U-Liga im TTC Carat, Peter, Beate

der TB 1980 klar für sich entschieden. Deren schloss sich zur Freude der Zuschauer, die Abwechslung bringend, die Leistungen der Hauptgruppe I an. Das Christen-Anders/Ingrid/Stephanie (Blau-Silber) bestanden. Für Patrick Adams/Corinna (Blau-Weiss) hatte sich die weitere Teilnahme, dass am Turnier der Senioren I & II gab es nur drei Klassen. Die U-Liga, Tegel 1991. Josef/Hubertus (TTC Blau-Weiss Berlin) gab es im Rahmen der Preisverleihung im Lindenhofsaal, wie zuvor in der U-Liga, in Tegel, abendgeborenen TTC Blau-

Beim Herbstfest im Bürgersaal traten die „Black Latins“ mit einer Choreographie „Michael Jackson“ zum vorerst letzten Mal auf. Diese Show-Lateinformation hatte sich aus „Fischis“ Latein-Hobbygruppe entwickelt.

Das Cole-Pokal-Turnier fand am 30. April und 1. Mai 2016 zum 20. Mal statt. Da das Cole Sports Center seit Oktober 2015 als Notunterkunft für Flüchtlinge genutzt wurde, stellte der TTC Carat Berlin e.V. großzügig seine Räume für die zweitägige Austragung der Latein-, Standard- und Breitensportturniere zur Verfügung.

Jakobus Eckert / Nina Arendt waren bei den offenen Turnieren das erfolgreichste Berliner Paar des 18. Summer Dance Festivals - sechsmal Treppchen, davon dreimal Platz eins.

2017

Der Blau-Weiss wurde am 30. März 2017 beim Verbandstag des LTV Berlin mit dem neu ausgelobten DTSA-Förderpreis ausgezeichnet. Nach dem TC Brillant hatte er die meisten DTSA-Abnahmen zu verzeichnen.

Das Cole-Pokal-Turnier fand am 6./7. Mai 2017 wie im vergangenen Jahr in den Räumen des TTC Carat Berlin e.V. statt. Nachdem das Cole Sports Center als Flüchtlingsunterkunft aufgegeben wurde, war eine sofortige Nutzung aufgrund von notwendigen Sanierungsmaßnahmen noch nicht möglich.

Am 7. Oktober 2017 fand das Herbstfest des Clubs im Bürgersaal Zehlendorf statt, da die Sanierung des Cole Sports Centers noch nicht abgeschlossen war. Im Rahmen des Herbstballs LTV-Vizepräsident Kurt Jürgen Beier nahm den Herbstball zum Anlass, um Reinhard Ott, Dr. Wolfgang Petter und Michael Thamm für ihre mehrjährigen Verdienste um den Berliner Tanzsport mit der LTV-Ehrennadel in Silber auszuzeichnen.



Quelle: Archiv des LTV Berlin

2018



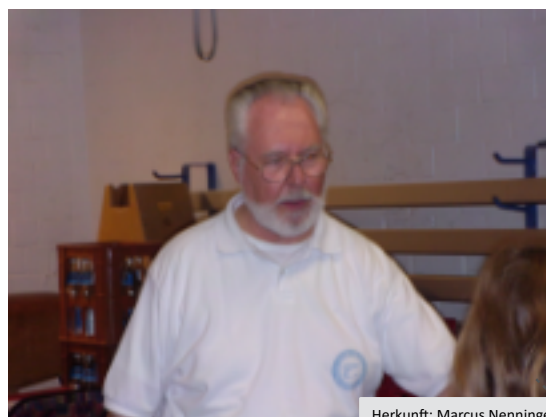
Foto: Marcus Nenninger

Der Club wurde am 22. März beim LTV-Verbandstag wieder mit dem DTSA-Förderpreis ausgezeichnet. Nach dem TC Brillant und Blau-Silber Berlin TSC hatte er die meisten DTSA-Abnahmen zu verzeichnen.

Am 5./6. Mai fand der Cole-Pokal 2018 unter der Schirmherrschaft des Bezirksstadtrates Frank Mückisch wieder am gewohnten Ort, dem Cole Sports Center statt.

Der Blau-Weiss Berlin war am 9. September 2018 Gastgeber der gemeinsamen Standard-Landesmeisterschaften Berlin-Brandenburg.

Ehrenmitglied Horst Marschel (hier bei der Landesmeisterschaft in der Halle in der Lippstädter Str.), geb. am 22.8.1928, starb am 5. November im Alter von 80 Jahren.



Herkunft: Marcus Nenninger

Wegen der weltweiten Pandemie wurde in Deutschland und folglich auch in Berlin der gesamte Sportbetrieb per Senatsverordnung auf Grundlage des Bundesinfektionsschutzgesetzes untersagt. Aufgrund dieser gesundheitlichen Gefährdung verabschiedete der Berliner Senat eine Verordnung, die für mehrere Monate auch ein komplettes Trainingsverbot in unseren Räumen zur Folge hatte. Der Trainingsbetrieb war vollständig lahmgelegt. Unsere Trainer Andreas Fischer und Torsten Kühl entwickelten von ihrem Home Office aus für alle Tänze und Levels entsprechende Video-Clips. Das für den 2. und 3. Mai angekündigte Cole-Pokal-Turnier musste abgesagt und der Jubiläumsball 50 Jahre Blau-Weiss Berlin in das nächste Jahr verlegt werden.

Die Infektionsschutzverordnung vom 24. Juli des Berliner Senats beinhaltete für den Tanzsport schon lange erhoffte Lockerungen: nun durften wieder feste Paare miteinander trainieren, auch wenn sie nicht Ehe- oder Lebenspartner sind. Auch die Beschränkungen bzgl. der Größe von Trainingsgruppen wurden ein wenig gelockert. Der Club-Vorstand entschied daher, wieder zum regulären Trainingsplan

zurückzukehren.

Der „Tanzspiegel“ publiziert in der September-Ausgabe € jubi-läur



Die seit November 2020 geltende Infektionsschutzverordnung führte wiederum zur nahezu vollständigen Einstellung des Trainings- und Turnierbetriebes bis über das Ende des Jahres hinaus.

2020

Unser Frauenpaar Silke Trojahn / Kirsten Reichelt gewann bei seiner ersten international offenen Deutschen Meisterschaft im Equality-Tanzen am 1. Juni in Hamburg das Turnier der C-Klasse der Frauen 40+.

Michael Thamm ist nach über 20jähriger Tätigkeit im Bauausschuss bzw. Vorstand des Blau-Weiss zum 31. März aus dem Vorstandsteam ausgeschieden.



Foto: Marcus Nenninger

2019

	Landesliga Nord	Oberliga Nord	Regionalliga Nord
1989/90	nur bei zwei Turnieren angetreten		
1990/91	5. Platz ♫ Shirley Bassey		
1991/92	9. Platz	8. Platz	
1992/93	1. Platz Klassenerhalt		
1993/94	Aufstiegsplatz ♫ Julio Iglesias	3. Platz	
1994/95		3. Platz ♫ Tequila 6. Platz ♫ Julio Iglesias	
1995/96		2. Platz ♫ Tequila	
1996/97			8. Platz ♫ Tequila
1997/98	ohne Team		
1998/99	6. Platz ♫ Music		
1999/00	1. Platz ♫ Music		
2000/01	1. Platz ♫ Music		
2001/02		4. Platz ♫ Music	

A-Team B-Team



LSB-Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“ mit zwei Formationsdamen des Blau-Weiss Berlin
Foto: AR Fotografie

	Regionalliga Nord(-West)	2. Bundesliga (Nord)	1. Bundesliga	Deutsche Meisterschaft
1994/95	4. Platz ♪ Sammy Davis jr			
1995/96	3. Platz ♪ Sammy Davis jr			
1996/97	1. Platz ♪ Pavarotti			
1997/98		5. Platz ♪ Pavarotti		
1998/99		5. Platz ♪ Smile		
1999/20	ohne Team			
2000/01	geteilter 1. Platz ♪ Forever			
2001/02		5. Platz ♪ Forever		
2002/03		2. Platz ♪ Zarah		
2003/04			7. Platz ♪ Zarah	7. Platz
2004/05		1. Platz ♪ Céline		
2005/06			6. Platz ♪ Céline	5. Platz
2006/07			4. Platz ♪ Japan	5. Platz
2007/08			6. Platz ♪ Japan	geteilter 6. Platz
2008/09			6. Platz ♪ Pavarotti and friends	7. Platz
2009/10	6. Platz ♪ Pavarotti and friends		8. Platz ♪ Pavarotti and friends	8. Platz
2010/11	8. Platz ♪ Pavarotti and friends	1. Platz ♪ Pavarotti and friends		
2011/12	5. Platz ♪ Japan		6. Platz ♪ Pavarotti and friends	6. Platz
2012/13	3. Platz ♪ Japan		7. Platz ♪ Adelemosphere	geteilter 5. Platz
2013/14	4. Platz ♪ Bond. James Bond.			
2014/15	3. Platz ♪ Bond. James Bond.			
2015/16	3. Platz ♪ Pavarotti and friends			
2016/17	2. Platz ♪ Pavarotti and friends			
2017/18		7. Platz ♪ Céline		
2018/19	1. Platz ♪ Céline			
2019/20		3. Platz ♪ Japan		

A-Team B-Team

Latein-formationen



Herkunft: Claudia Sewing

1988

Herkunft: A. Witzigmann



Foto: Werner Salomon

Herkunft: A. Witzigmann

ca. 1991



Herkunft: Nicole Fischer

1994



Foto: Werner Salomon

ca. 2001





1995



1997



März
2002
November



2004



Foto: Werner Salomon



2007

Standard-formationen



Februar
2012
November



Foto: Burkhard Laube

2014



Foto: Hans-Georg Lichtenberg



Foto: Julian Schwarzenberg

2020

MÄDY KELLER-BUDENBERG



Herkunft: Dirk Heidemann

Viele Club-Mitglieder kennen diese Persönlichkeit vermutlich nur noch vom Namen her. Mädy Keller war Inhaberin der renommierten Tanzschule R. Keller mit Sitz in der Bundesallee 215.

Sie gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Clubs Blau-Weiss und war in den folgenden Jahrzehnten nicht nur Tanzlehrerin, sondern auch Trainerin des Clubs, aus dem viele erfolgreiche Tanzsportler und Tanzsportlerinnen hervorgegangen sind. Zu nennen wären hier – stellvertretend für viele – die erfolgreichen Trainer Dirk Heidemann, Laurens Mechelke, Dr. Carsten Stelzer (Wertungsrichter der höchsten Leistungsklassen) und nicht zuletzt Andreas Fischer, der seit über 20 Jahren Clubtrainer und seit 1971 Clubmitglied ist.

Viele der erfolgreichen Tanzsportler haben ihre ersten Schritte auf dem Tanzparkett bei Mädy Keller gelernt, die in Berlin als Erste die Kindertanzstunde eingeführt hatte. Ich erinnere mich, wie sie meiner damals 5 Jahre alten Tochter beibrachte, welches der linke und welches der rechte Fuß ist, den man zuerst setzen muss. So band Frau Keller ein farbiges Bändchen an den linken Daumen und schon war die Sache geklärt.

Frau Keller musste etwas an sich haben, dass die Kinder an ihr hingen wie die Kletten oder wie die Mäuse am Speck. Wenn die Kinder die ersten Schritte beherrschten, Rumba, Cha Cha, dann veranstaltete sie zur Freude der Eltern und Großeltern in der Tanzschule, aber auch im Präläat Schöneberg kleine Tanzturniere bei Kaffee und Kuchen.

Da wurden Paare zusammengestellt, gleichgültig, ob sie im Training zusammen übten: Paul tanzte mit Luise und in der nächsten Runde Luise mit Hans usw. Viel Freude hatten die Kinder an den Faschingsvergnügen mit einfallsreicher Kostümierung und Frau Keller mittendrin. Nicht vergessen sind die Weihnachtsfeiern für die Kinder (manchmal bis zu 100 Kinder), wobei ein jedes Kind einen bunten Teller erhielt.

Ihre Keller-Kinder präsentierte sie dann bei Senioren-Kaffees, Bällen oder anderen attraktiven Veranstaltungen, so auch bei großen Tanzturnieren in der Deutschlandhalle.

Zwischen der Tanzschule und dem Club bestand eine gewisse Symbiose. Der Club erhielt neue Mitglieder über die Tanzschule und die Tanzschule (Frau Keller) konnte bei attraktiven Events mit Schautanzpaaren, Showforma-

tionen etc. auf den Club zurückgreifen. So wirkten Paare des Clubs z. B. bei der 750-Jahr-Feier Berlins unter der Siegessäule mit unter der Assistenz von Andreas Fischer zusammen mit dem Regisseur Baumann vom Theater des Westens.

Nach den Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kursen richtete sie sogenannte Hobby- und Tanzsportgruppen ein, die in gewisser Weise schon eine Art Turniertraining beinhalteten. Ziel war es (anders als bei anderen Tanzschulen, die Bronze-, Silber- und Goldkurse anboten), die Paare zum Erwerb des Deutschen Tanzsportabzeichens zu animieren. Jedes Jahr kam es dann am Buß- und Betttag zur Abnahme des DTSA in der Tanzschule. Manchmal stellten sich 50 Paare und mehr – Kinder, Jugendliche wie Erwachsene – den Prüfern zur kritischen Beurteilung.

Meine Frau Angela und mich überraschte Mädy Keller nach einigen DTSA-Abnahmen – gegen unsere eigenen Ambitionen – eines Tages damit, dass sie uns ein Startbuch überreichte, und wir waren plötzlich ein Turnierpaar.

Das Turniertraining war – das kann ich aus eigener Erfahrung sagen – sehr intensiv, wobei Frau Keller genauesten Wert auf Basic legte, was auch heute noch von Andreas Fischer als Trainer praktiziert wird.

Sie setzte alles daran, die Paare erfolgreich zu machen. So holte sie sich zur Unterstützung oft Spitzenpaare oder Trainer (z. B. Weltmeister Yoshitaka Natsume, Ehepaar Gundlach u. a.). Sie selbst trainierte dann auch bei Spitzentänzern und -trainern.

Übrigens Turniere: in den 70er und 80er Jahren führte der Club sehr viele stark besetzte Turniere durch und es verging kaum ein Wochenende, an dem nicht ein Turnier stattfand. Ich erinnere mich noch, dass wir bis zu 15 Turnierveranstaltungen im Halbjahr durchführten, wobei jede Turnierveranstaltung mehrere Turniergruppen beinhaltete. Jedes der Turniere leitete Frau Keller, die weit über 100 Einträge in ihr Turnierleiterbuch vorweisen konnte. Als Beisitzer wurde ich von den Protokollführern Erich Mechelke und Dietrich Wischnewski tatkräftig unterstützt. Und das alles ohne Computer!

Es blieb aber nicht nur beim Turniertraining, vielmehr initiierte Frau Keller viele besondere und attraktive Veranstaltungen, z. B. Faschingsvergnügen, Bälle, die einen besonders guten Ruf genossen, wobei der Club stets eine wesentliche Rolle mitspielte. Sie gab Auflassungen für Kurzreisen, um mit anderen Clubs in Westdeutschland Verbindungen zu pflegen, wo Club-Paare gegen andere Paare freundschaftlich antraten.

Ich erinnere mich noch gern an eine Reise nach Spanien, wo unsere Paare anlässlich einer Fußball-Meisterschaft als Showprogramm auftreten sollten. Das Ganze fand in einer großen Halle aus Betonboden statt und im Endergebnis wurde die Show, entgegen mancher Bedenken, ein großer Erfolg. Frau Keller war als Moderatorin immer dabei.

An dieser Stelle soll die Rede sein von Formationen, die Frau Keller anregte. Zunächst fanden sich junge Hobbytänzer zu einer Showformation zusammen. Es blieb aber nicht bei dabei, denn daraus entwickelte sich die erste Latein-Formation. Darüber hinaus animierte Frau Keller einige Senioren, sich zu einer eigenen Formation zusammenzufinden. Die erste Senioren-Formation trainierte zunächst eine mit Standard- und Latein-Tänzen gemischte Choreographie mit dem Titel „fascination“. Später kam eine Senioren-Standardformation hinzu, die wegen ihrer weißen Kleider „das Nachthemdengeschwader“ genannt wurde. Viel mehr Spaß aber machte eine gleichzeitig von einigen Paaren eingeübte Formation „Alte Tänze“ mit den Altberliner Tänzen Polka, Schieber, Rheinländer Marsch usw. in entsprechenden alten Kostümen.

Diese Formationen wurden von Andreas Fischer trainiert, der hier seine ersten Erfahrungen im Formations-tanz sammelte. Die Alten Tänze fanden in den von Frau Keller veranstalteten Bällen und anderen Events großen Anklang. Bei der bereits erwähnten Fußball-Meisterschaft in Spanien traten auch die „Alten Tänze“ erfolgreich auf.

Frau Keller war eine hervorragende Persönlichkeit und es fällt nicht leicht, sie zu beschreiben. Wenn sie als „Grande Dame“ einen Raum betrat, besser reinrauschte, dann verbreitete sie eine Aura, der man sich nur schwer entziehen konnte. Sie ging völlig unbefangen auf die Menschen zu und die ersten Worte der Begrüßung lauteten: „Guten Tag, ich bin die Frau Keller“, so, als ob der Gesprächspartner – auch wenn er sie nicht kannte – genau wissen müsste, wer sie ist.

Im Umgang mit Club-Mitgliedern war ihr Talent, den anderen für sich zu gewinnen, stark ausgeprägt. Meine Frau und ich haben diese Situation vielfach erlebt und ein „Nein“ fiel sehr schwer.

Aufgrund ihrer Erfolge und ihres besonderen Einsatzes für den Tanzsport erhielt Frau Keller eine Vielzahl von Ehrungen. Hier seien nur die Bedeutendsten erwähnt: In den 60er Jahren erhielt sie in England aus den Händen der weltbekannten Primadonna Margot Fonteyn in Vertretung der königlichen Familie den „Carl-Alan-Award for Outstanding Service for Ballroom Dancing“ (eine Auszeichnung entsprechend dem Oscar).



Der Berliner Landestanzsportverband ehrte sie mit der goldenen Ehrennadel, und 1995 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz.

1999 verstarb Mädy Keller-Budenberg im Alter von 83 Jahren nach einem tragischen Sturz in ihrem Haus. Sie ist im nahegelegenen Waldfriedhof beigesetzt, quasi in unmittelbarer Nachbarschaft des Clubs Blau-Weiss.

Alexander Witzigmann (2010)

ALEXANDER WITZIGMANN



Foto: Werner Salomon

Alexander Witzigmann begann 1970 seine tänzerische Laufbahn in einem Anfängerkurs der Tanzschule R. Keller. In unseren Club Blau-Weiss Berlin trat er 1971 als eines der ersten Mitglieder ein. Seine Mitgliedsnummer war die Zwei! Er tanzte dort mit seiner Frau Angela Witzigmann elf Jahre lang in einer Hobbygruppe und absolvierte immer das Deutsche Tanzsportabzeichen, bevor er sich für den aktiven Tanzsport als Turniertänzer entschied.

Sein erster Start als Turniertänzer war 1982 in der Senioren D-Klasse. 1984 stieg er gemeinsam mit seiner Frau Gela in die C-Klasse auf und im Jahre 1987 sogar in die Sen B Standard auf. Ich durfte ihre sportliche Karriere als Trainer begleiten und kann mich an die eine oder andere lustige Einheit sehr gut erinnern. Beide waren immer sehr ehrgeizig. 1987 machte er gemeinsam mit seiner Frau das 10. Deutsche Tanzsportabzeichen in Gold. Leider mussten sie ihre aktive Laufbahn 1988 aus gesundheitlichen Gründen beenden.

Ehrenamtliche Tätigkeit war für Alex, wie wir ihn alle liebevoll nannten, immer eine Selbstverständlichkeit und ein Muss. So war er seit 1980 für unseren Club in den unterschiedlichsten Positionen ehrenamtlich aktiv. Alex übernahm 1980 das Amt des Sportwartes und übte dieses bis zum Jahre 2005, also 25 Jahre, aus. Das nenne ich konstant. Er kümmerte sich mit Akribie, Fachwissen und Begeisterung um die sportlichen Belange unseres Clubs. In seiner Funktion als Sportwart richtete Alex unzählige Turniere für den Blau-Weiss aus, war Beisitzer und Turnierleiter. Egal, wo Hilfe benötigt wurde, er war immer da. Sein Engagement als Sportwart war weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannt. Hierfür erhielt Alex die Ehrennadel des LTV in Silber (1992) und Gold (2005), außerdem die Ehrennadel des DTV in Bronze (1998).

Alex war auch immer sehr innovativ und modern. Das mag man gar nicht so glauben. Aber schon 1985, wo es fast ein „no go“ war, machte er erste Erfahrungen im Bereich Pink Ballroom, und tanzte Shows.

Sein besonderes Engagement galt immer den Kindern und der Jugend. So war er für die Jugend fortwährend ein guter Gesprächspartner wie Ratgeber und setzte sich unermüdlich für deren Belange ein. Das besondere Engagement für Kinder konnte man besonders an seiner Funktion unseres Weihnachtsmannes erkennen.

So lange ich zurückdenken kann, war Alex unser Club-Weihnachtsmann und alle Kinder liebten ihn, auch wenn

ich selber sehr häufig von ihm etwas mit der Rute bekam. Egal, wie viele Kinder da waren, ließ er sich nie aus der Ruhe bringen und war für alle etwas Besonderes. Aber nicht nur für die Kinder war er der Weihnachtsmann, sondern auch für sämtliche Weihnachtsfeiern unseres Clubs.

Ein weiteres Steckenpferd von Alex war das Formations- tanzen. Als ich im Jahre 1989 mit dem Aufbau einer Formation in unserem Club begann, war er sofort dabei und unterstützte mein Vorhaben. Er übernahm 2001 das Amt des Formationswartes und übte dieses bis zum Jahre 2009 aus. Er erledigte alle notwendigen Formalitäten, nahm in ganz Deutschland an Sitzungen teil und begleitete die Formationen auf allen Turnieren. Alex war mit seiner Frau bei fast jedem Turnier als Fan dabei. Alex eignete sich auch hier ein großes Fachwissen an und war auch immer ein guter Berater.



Reproduktion: Dirk Ullmann

Es wäre nicht Alex, wenn er nicht selber auch in Formationen getanzt hätte. So tanzte er in unserer Senioren-Standardformation (unser sogenanntes Nachthemdgeschwader) und in unserer Alten Tänze-Formation.

All dies wäre für Alex nicht möglich gewesen, wenn nicht seine Frau Gela ihn hierbei immer unterstützt und auch selbst viel ehrenamtliche Tätigkeit in unserem Club übernommen hätte. Nach wie vor näht sie immer noch die schönen Kleider für die Formation.

Im Jahre 2005 begann Alex aus gesundheitlichen Gründen langsam seinen Rückzug vom aktuellen Geschehen. Sein Einsatz für unseren Club war beispiellos!

Andreas Fischer (2010 auf dem Jubiläumsball „40 Jahre Blau-Weiss Berlin“, 2020 aktualisiert für diese Festschrift)

DIE EHRUNGEN



Foto: Reinhard Ott

Ehrenmitglieder:

Angela Witzigmann
 Alexander Witzigmann †
 Mädy Keller-Budenberg †
 Horst Marschel †
 Renate Marschel

Club-Ehrendadeln:

Andreas Fischer
 Mädy Keller-Budenberg †
 Horst Marschel †
 Renate Marschel
 Reinhard Ott
 Jürgen Seifert
 Angela Witzigmann
 Alexander Witzigmann †

DER NAMENSGEBER DES COLE SPORTS CENTER



Reproduktion: Marcus Nenninger

Das Zehlendorfer Cole Sports Center, in dem heute die Paare unseres Tanzclubs Blau-Weiss Berlin ihren schönen Sport pflegen, führt einen in diesem Zusammenhang ungewöhnlichen Namen. Es verdankt ihn den Amerikanern, die die Sportanlage in den fünfziger Jahren für ihre Garnison errichtet haben. Mit der Namensgebung ehrten sie Robert G. Cole, einen der zehn US-Soldaten des Zweiten Weltkrieges, denen auf dem westeuropäischen Kriegsschauplatz die „Medal of Honor“ verliehen worden ist. Die hohe Auszeichnung anerkannte den Beitrag Coles zum Gelingen der Invasion, der Landungsoperation in Nordfrankreich, mit der die Alliierten am 6. Juni 1944 die Befreiung Westeuropas von der Herrschaft Hitlers einleiten konnten. Zugleich sollte die Auszeichnung den Charakter dieses jungen West Point-Offiziers, der in schweren Stunden über sich hinauswuchs, vor dem Vergessen bewahren.

Oberstleutnant Cole galt als einer der zukunftsreichsten Offiziere der amerikanischen Armee. Am D-Day 1944 sprang er als Kommandeur eines Fallschirmbataillons mit seiner Truppe über der Normandie ab. Nach fünf Tagen nahezu ununterbrochener Kämpfe erreichte das Bataillon einen der entscheidenden Punkte der Landungsschlacht, die befestigte Stadt Carentan, die den Weg nach Cherbourg in der Bretagne blockierte. Die alliierte Armee hatte sich zu diesem Zeitpunkt zwar erfolgreich an der Küste festgesetzt, benötigte nun aber diesen Tiefwasserhafen als logistische Basis, um aus dem Landekopf, in den sie eingezwängt war, ausbrechen zu können. Ohne Cherbourg reichten Treibstoff, Munition und Verpflegung nicht zum Zerschlagen der deutschen Heeresgruppe Rommel hin, die mit stetig wachsender Kraft die Invasion ins Meer zurückzuwerfen drohte.

Carentan wurde von einem deutschen Fallschirmjägerregiment unter Oberstleutnant von der Heydte so unvorhergesehen hartnäckig verteidigt, dass dort im Lauf des 10. Juni die Gefechtskoordination der Amerikaner völlig zusammenbrach, und Coles Bataillon exponiert im deutschen Feuer liegenblieb. Es konnte weder vor noch zurück. Eine der vier Kompanien wurde regelrecht ausradiert. Nach einer höllischen Nacht entschloss sich Cole in der Frühe des 11. Juni zum Befreiungsschlag nach vorn. Um 06.30 Uhr griff das Bataillon mit aufgeflepptem Bajonett die Bunkerstellung an, die das Gelände beherrschte. Die Wahrheit war etwas weniger heroisch, als es der offizielle Gefechtsbericht meldet: Zunächst ließen die erschöpften Soldaten ihren Kommandeur allein stürmen. Dann folgten einige Mutige. Mit „Brüllen, wilden Gebärden und Fußtritten“, teilt eine interne Quelle mit,

konnte Cole schließlich 21 von fast 800 Mann in Bewegung bringen, den entscheidenden Bunker tatsächlich nehmen, und um den Preis von sechs Toten die übrigen retten.

Die härtesten Stunden und schwersten Verluste kamen dann mit dem um 11.00 Uhr einsetzenden Gegenangriff von der Heydtes. Das Bataillon hielt stand, und gegen 15.00 Uhr erlahmte der deutsche Angriffsschwung endlich. Cole stellte sich nun der menschlichen Seite seiner Verantwortung als Führer, indem er sich eigenhändig an der Versorgung der Verwundeten beteiligte und den sterbenden Soldaten Trost zuzusprechen versuchte.

Die Deutschen gaben die unhaltbar gewordene Stadt auf. Der Weg nach Cherbourg war für die Landungsarmee geöffnet und konnte auch von der langsam eintreffenden 17. SS-Panzer Grenadierdivision nicht mehr gesperrt werden. Generalfeldmarschall Rommel hielt nach dem Fall von Carentan den Krieg für verloren und begann, um ihn abzukürzen, sich am Widerstand gegen Hitler zu beteiligen. Zwei Wochen später nahmen die Amerikaner Cherbourg. Am 20. Juli suchte eine Offiziersverschwörung vergeblich, Hitler durch ein Attentat zu beseitigen. Anfang August zerbrach die Front bei Avranches, und die Alliierten gewannen den freien Raum in die Tiefe des Kontinents.

Der Kommandeur der 101. Airborne Division, der Cole und sein Bataillon angehörten, schlug für den Kampf um Carentan die Verleihung der höchsten Tapferkeitsauszeichnung vor. Präsident Roosevelt hat sie Robert G. Cole auch verliehen, aber es war eine junge Witwe, die sie in Empfang nehmen musste. Ihr Mann war am 18. September 1944 im Alter von 29 Jahren in der Schlacht um die Brücke von Arnheim in den Niederlanden gefallen.

Als nach dem Abschied der Amerikaner von Berlin der Club Blau-Weiss das Cole Sports Center als Tanzsportanlage beziehen konnte, war er sich der Gebrochenheit der Szene bewusst. Während die Amerikaner seinerzeit keine Probleme mit der naiven Gleichsetzung von militärischem Kampfgeist und Sportsgeist hatten, wurden wir doch nachdenklich gestimmt. Uns beeindruckt eher das Nebeneinander von Leistung und Leid, das sich 1944 abgespielt hat. Mit der Stiftung des „Cole-Pokals“, dessen Namengebung die Tradition des Hauses aufnimmt, ehren die Paare des Clubs einen Mann, der in einer schrecklichen Zeit um höherer Ziel willen sein

Leben eingesetzt und gegeben hat, und eine Frau, der niemand den Schmerz um ihn abnehmen konnte. Die beiden stehen für Millionen Paare aller Nationen.

(Dr. Wolfgang Petter)

Quellen:

- David G. Chandler/James L. Collins: The D-Day Encyclopedia. New York 1994. S. 162, 410 und 506.
- Max Hastings: Unternehmen Overlord. D-Day und die Invasion in der Normandie 1944.
- Friedrich August Frhr. von der Heydte: „Muss ich sterben - will ich fallen ...“. Ein Zeitzeuge erinnert sich. Berg a. S. 1987.
- S.L.A. Marshall: Einsatz bei Nacht. Landung und Kampf zweier Luftlanddivisionen, Normandie 1944. Frauenfeld 1964.
- Bodo Zimmermann: Geschichte des Oberbefehlshabers West. US-Historical Division Study T-121, Militärarchiv Freiburg i.Br.

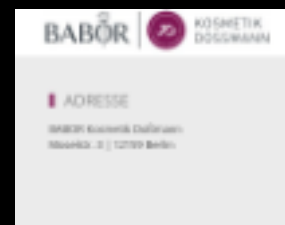
Ein besonderer Dank an:



Inhaber
Burkhard Laube

Berkaer Str. 5, 14199 Berlin-Schmargendorf
info@reformhaus-hubert.de Tel. 030/826 27 20

[fit und vital](#) [genussvoll](#) [gesund](#) [natürlich schön](#)



BUSART-TOURS



50

TANZ-CLUB·BLAU-WEISS·BERLIN

1970 - 2020

BLAU WEISS



BERLIN



LUFEN
IN / SCHLIESST
SPITZE AUF

Die Weltmeister...
am Antrittsur...
stärkliche...
Finter, den Weltmeister...
den Schützling...
Erfolge...
die...
die Berliner sogar noch...
Dafür einer Andreas Fischer...
schonfalls auf dem Weg, das...
er Saison zu erreichen. Bei...
schon Anfang April...
Tschsch...
Industrie...

hen Vizemeister...
ring My...
leistung...
tschsch...
den...
den...

TANZ-CLUB
GLADIATOR

Startnummer 1
TC Blau-Weiß Berlin A
Trainer: Andreas Fischer

Thema: Japan
Das A-Team der...
2006/2007 erfol...
Zu einer wohl gelungenen, harmonischen Musik mit japanischen Klängen...
Teile der Nationalhymne des Kaiserreiches Japan wurden in die Komposition...
implementiert. Gestaltet der Trainer Andreas Fischer zusammen mit seiner Mann...
schaut eine ungewöhnliche Choreographie, die Unvergleichliches sucht.
...haben der...
Diese Choreographie...
inner nicht...
...hat in der Saison...
...hat in der Saison...
...hat in der Saison...

...ob...
...eine...
...Tänzer...
...Weiss beim Auftaktur...
...der 2. Bundesliga...
...Standard mit ihrem...
...so bemerkenswerter...
...das Team um Trai...
...Andreas Fischer ge...

nat. Das...
Göttingen...
TSG Essen...
SG Bremerh...



...hat in der Saison...
...hat in der Saison...
...hat in der Saison...